villach im fokus

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin

www.villachimfokus.at

fb.com/villachimfokus

Villachs neue Soulfood-Kitchen!

Wie „Pasta Mama“ italienischen Lifestyle nach Kärnten bringt

(Seiten 2-3)

Foto: Martin Hofman

Verlagspostamt 1365 Wien - Ausgabe Juni 2022 - Verkaufspreis 3,-- Euro

Auto Süd wechselt an die GAV

Kärntens modernstes Mobilitätszentrum eröffnet noch im Sommer (Seiten 22-23)

„Wir versuchen eine bessere Welt zu schaffen“

UNO-Beamtin entwickelt in Madrid nachhaltige Tourismusstrategien. (Seiten 34-35)

Komm zu Mama!

„Ich liebe Pasta“, gesteht Dani Sternad. Okay, wer eigentlich nicht? So authentisch wir sie kennengelernt haben, so natürlich ist auch ihr Essen in Villachs neuester Soulfood-Kitchen. „Pasta Mama“ eröffnet als Trattoria, Produktionswerkstätte und Shop im Sommer.

Urban und fresh: Im „Pasta Mama“ gibt es die geilste Pasta weit und breit! Fotos: Martin Hofman

Es muss einfach schmecken! Was logisch klingt, fußt auf einem ehrlichen Konzept, das es in sich hat. Mit ihrem Gefühl für Gastro wollen Dani und Stefan Sternad ihren Gästen die beste frische Pasta mit den besten Saucen weit und breit bieten. Nachhaltig hergestellt und doch flott zubereitet. „Dass wir die Zutaten persönlich bei Regionalen holen, ist Ehrensache“, liegt Stefan Sternad am Herzen. Ihr Credo: Das Beste aus der Alpen-Adria-Region (und darüber hinaus) und der persönliche Kontakt zu den Herstellern! „Wir wollen wissen, wer das herstellt. Wir wollen das große Ganze“, ergänzt die Chefin. Immerhin hat Dani Sternad viele Stunden und Tage an den besten Rezepten getüftelt, um die perfekte Zubereitung umzusetzen. Da sind die besten Zutaten gerade gut genug. „Es geht nicht um uns, es geht um die geilste Pasta, die du je gegessen hast“, verrät Sternad das Geheimnis um den Pasta-Kult, den die Familie zelebriert. Und genau dieses Lebensgefühl will sie nun mit Freunden des guten Geschmacks teilen.

ITALIENISCHER LIFESTYLE

Bei so viel Ballare über Mangiare kommt die Liebe zum mediterranen Lebensstil ganz von selbst. Also tobt sich das Paar in Villachs jüngster In-Location in der 10.-Oktober-Straße auch kreativ aus. Mit einem ganz speziellen Interior-Design für das „Pasta Mama“ will das Wirtepaar einen neuen Sehnsuchtsort in Kärnten schaffen. Denn die zukünftigen Gäste sollen sich nicht nur kulinarisch wie bei der südländischen Nonna fühlen. Das wohlig-hippe Lokal beim Stadtpark vermag auch zum gemütlichen Verweilen einladen. „Wenn man reinkommt und isst, verlässt man das Lokal mit einer Extraportion Lebensfreude. That’s Amore!“, lässt Dani Sternad die Menschen an ihrer Lebensphilosophie teilhaben. „Wir bieten eine positive Atmosphäre, tolle Stimmung und dennoch das gewisse Etwas an Heimeligkeit wie bei Nonna.“

LA VITA È FACILE

Es gehe ihnen um die einfachen Dinge des Lebens. Das spiegelt sich nicht nur in einer schönen Gastronomie wider, sondern soll auch die Bestellungen dank Innovation in der Digitalisierung erleichtern. Sogar Künstliche Intelligenz werde dafür eingesetzt. Just-in-time-Bestellungen sollen das Warten auf die Speisen auf ein Minimum verringern. Im Sommer erfolgt das Softopening, lassen die Sternads hoffen. Bis dahin wird die „Villa Gelb“ umfangreich renoviert. Die Öff-

> **„Im Herzen bin ich eine alte Oma."**
> Dani Sternad

nungszeiten von 10 bis 20 Uhr sollen sowohl Business-Kunden zum Mittagslunch ins „Pasta Mama" locken als auch After-work-Kunden anziehen. Selbstverständlich wird das Angebot zusätzlich als Take-Away und per Zustellungsdienst erhältlich sein.

WEIN UND BROT

Neben der Trattoria und der Nudelproduktion ist der Shop das dritte Element im Bunde des Gastro-Konzepts. Denn zum Mitnehmen werden auch die Köstlichkeiten aus „Little Italy" oder, besser gesagt, dem Alpen-Adria-Raum sein. Das Shop-Konzept bietet neben hochwertigen Must-Haves wie Reiben, Nudeln und Saucen das Beste aus dem Süden. Da überraschen Wein aus dem Fass in top Qualität zu fairem Preis und Top-Weine glasweise. In Kooperation mit Joseph Brot duften Backwaren mit den Köstlichkeiten der Trattoria um die Wette. Da die Chefin eine Leidenschaft für Natural Wine hat, werden Tropfen mit Charakter aus Kroatien, Slowenien, Österreich und Italien – neben Klassikern – im Sortiment zu finden sein. „Die schmecken ehrlich und man ist am Gaumen gefordert!" „Selbstverständlich sind auch Glasweise möglich, es muss nicht gleich die Flasche sein", scherzt Sternad.

Das „Pasta Mama" versprüht ganz viel Amore zur italienischen Lebenseinstellung.

Bei Stefan und Dani Sternad ist Spaß auch bei der Arbeit eine wichtige Zutat. Am neuartigen Gastro-Konzept haben Sie gemeinsam getüftelt.

Text: Isabella Schöndorfer

PASTA MAMA
AM STADTPARK

www.pastamama.at

ganz nah dran

WERTVOLLE SCHÄTZE DER ERINNERUNG

Alte Ansichten von Villach werden ab sofort als Fotos, Film- und Tondokumente gesammelt und in eine Topothek eingebracht. So wird eine völlig neue Form der Erinnerung der Stadt geschaffen. Getragen wird die Topothek von Freiwilligen und historisch Gebildeten, die diese Schätze der Erinnerung in einer öffentlichen Datenbank für die Nachwelt sichern. Von links Direktor Andreas Kuchler, Alexandra Schmidt, Vzbgm. Gerda Sandriesser, Engelbert Pickl, Andrea M. Lauritsch, Dietmar Tschudnig, Peter Esterl, Sandra Bertel.

Foto: Stadt Villach/Martina Schurian

Foto: Infineon

FÖRDERUNG FÜR BENACHTEILIGTE KINDER

Infineon Austria setzt Bildungsfonds mit der Caritas Kärnten fort: Mit insgesamt 78.000 Euro werden heuer drei Caritas Lerncafés gefördert, womit Projekte unterstützt werden, die zur Förderung der schulischen Bildung benachteiligter und in Armutslagen lebender Kinder und Jugendlicher beitragen. So werden im Caritas Lerncafé in Villach mit 45.000 Euro pro Jahr Lernhilfe und Nachhilfeunterricht zur Gänze finanziert. Am Bild im Kreise von Kindern Stefan Rohringer (links), Leiter des Entwicklungszentrums Graz, und Finanzvorstand Oliver Heinrich.

STIPENDIEN – RASCH EINREICHEN!

Besonders in der Tourismusbranche wird es immer schwieriger, Fachkräfte zu finden. Um jungen Menschen die Entscheidung für den Tourismus zu erleichtern, vergibt das Land zehn Stipendien für die KTS-Ausbildung. Das Kolleg „ 5-Sterne-Management ALL INCLUSIVE“ ist eine Ausbildung für alle, die Lust auf eine spannende Karriere im Tourismus oder für die Selbstständigkeit haben. Die fünfjährige Höhere Lehranstalt bietet mehrere Zweige. Rasch einreichen – die Stipendien werden bis 31. Juli vergeben! Am Bild LR Sebastian Schuschnig und Direktor Gerfried Pirker mit KTS-Studierenden.

Foto: LPD

IMPRESSUM

Herausgeber: Ing. Hans Rauter, 9500 Villach, Michaeler Straße 93, Telefon 0 42 42 / 45 6 55, E-Mail: office@villachimfokus.at
Redaktion: Andreas Kuchler, Michaeler Straße 93, Mobil 0664 / 61 28 019, E-Mail: andreas.kuchler@gmail.com
Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin, Vertrieb: Post, Lesezirkel, Hot Spots
Grafik & Satz, Online Magazin: Carmen Dullnig, www.carmendullnig.com
Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne, Wiener Straße 80, 3580 Horn
Auflage: 16.000
28. Ausgabe - nächste Ausgabe: November 2022

Dieses Medium erscheint nicht periodisch, daher unterliegen die Einschaltungen nicht dem Medientransparenzgesetz.

www.villachimfokus.at fb.com/villachimfokus

PRINTED IN AUSTRIA
Kärntner Lesezirkel
PEFC PEFC/06-39-01

Editorial

Auch im Internet!
www.villachimfokus.at

Inhalt

Ing. Hans Rauter
Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ende Juli, Anfang August war es coronabedingt zwei Jahre lang recht still in Villach. Jetzt ist er wieder da, unser Kirchtag ist zurück – wir können wieder feiern, Freunde treffen, die Brauchtumswoche mit ihrem hochwertigen Volkskulturprogramm in besonderer Villacher Gastlichkeit und bei den hohen Qualitätsansprüchen der Organisatoren im unvergleichlichen Ambiente der Altstadt herrliche Erlebnisse genießen.

Dazu hat der Kirchtag – heuer bereits seine 77. Auflage – mit seinen mehr als 400.000 Besucherinnen und Besuchern für Handel, Gastronomie und Hotellerie mit rund 50 Millionen Euro ein enormes Wertschöpfungspotenzial. Das Kirchtagsereignis hat in Villach, wie Sie wissen, seit jeher eine ganz besondere Bedeutung, heuer eine noch größere: Wir können wieder optimistisch voraus blicken. Gemeinsam.

Überhaupt zeichnet sich heuer den touristischen Prognosen nach ein Sommer der Superlative ab. Trotz aller negativen Ereignisse – Pandemie, der Krieg in der Ukraine – wird die Buchungslage zumindest für die Sommersaison nahezu an die Vor-Corona-Jahre anschließen können.

Mit rund 1200 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit machte dieser Tage der Österreichische Städtetag in Villach Station, die starke Interessensvertretung der Stadtgemeinden. So wurde von Villach aus von der Bundesregierung unter anderem eine faire Verteilung der finanziellen Mittel gefordert, ebenso klare Akzente gegen die Teuerungen, die immer mehr Menschen nicht stemmen können.

Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser erläutert, auf welche Weise das Land bei den steigenden Lebenshaltungskosten hilft. (Seiten 6–7)

Landesrat Mag. Sebastian Schuschnig kündigt als Tourismusreferent eine neue, enge Kooperation zwischen Tourismus und Sport an. (Seiten 12–13)

In Villach nimmt das Projekt „Schwammstadt" an Fahrt auf. **Bürgermeister Günther Albel** erklärt, was genau hinter diesem Vorhaben steht. (Seiten 14–15)

Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe viel Lesevergnügen sowie einen schönen, erholsamen und entspannten Sommer!

Andreas Kuchler
Redaktion

MICHAEL KUMMERER

schickt mit seiner FUGA 300 über 150 Radler vom Gletscher ans Meer (Seiten 16–17)

SARAH KATHOLNIG

neue Erste Vizebürgereisterin, will immer ganz nah bei den Menschen sein (Seiten 18–19)

THOMAS MORGENSTERN UND MARTIN HINTEREGGER

gründeten ein Helikopter-Unternehmen (Seiten 24–25)

PATRICK FINA

Thörl-Maglern, „zähmt" in Wien als Polizist die Rapid-Hooligans (Seiten 26–27)

Teuerung: „Wir helfen den Menschen zielorientiert“

Über steigende Lebenshaltungskosten, Forderung nach Preisobergrenzen für Grundnahrungsmittel, Corona, territorialen Beschäftigungspakt, Forderung nach ÖBB-Planung für eigene Güterbahntrasse. Im Gespräch mit Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser.

Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser: „Wenn es anders nicht geht, muss eine amtliche Preisobergrenze gesetzt werden.“ Foto: Land Kärnten

Inflation, massive Preissteigerungen bei Lebensmitteln, Sprit, Strom, hohe Wohnkosten. Viele wissen nicht mehr, wie sie über die Runden kommen sollen. Mit welchen Maßnahmen steuert Kärnten dagegen?

KAISER: Wir helfen zielorientiert jenen Menschen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen. Dafür steht auch der erst kürzlich auf meine Initiative hin beschlossene Kärnten-Bonus für rund 50.000 Kärntner Haushalte. Ab Juli werden dann nach entsprechendem Ansuchen 200 Euro überwiesen. Dazu gibt es für die besondere Zielgruppe eine Reihe von Maßnahmen, die auch ineinander greifen. Dazu zählt bei der Wohnhilfe beispielsweise die Ausweitung des Bezieherkreises durch Anheben der Einkommensobergrenze. Dasselbe gilt für den Heizkostenzuschuss, der zweimal erhöht wurde. Das sind wirksame Maßnahmen gegen die Teuerung. Ganz wichtig ist uns, dass die Kinder nicht zu den am schlimmsten Betroffenen gehören. Das Erreichen wir mit Anpassungen des Kinderstipendiums bis zum kostenlosen Besuch der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen ab 1. September. Das Unterstützungspaket wird durch die Familiencard abgerundet, mit der es kostenlos Nachhilfe gibt.

RASCHE HILFE FÜR NEUE EXISTENZ

Krieg in Europa, viele Ukraine-Vertriebene sind auch bei uns gestrandet. Inwieweit wirkt sich der Krieg auf Kärnten aus, auch was die nächsten Monate betrifft?

Es geht jetzt darum, dass den Vertriebenen in Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen – auch in enger Kooperation mit dem AMS – rasch geholfen wird, damit sie sich eine Existenz aufbauen können, aber auch im Wissen, dass viele, wenn endlich Frieden einkehren sollte, wieder in ihre Heimat zurückkehren wollen. Große Hilfe wird die Ukraine auch beim Wiederaufbau benötigen. Darüber habe ich mit dem ukrainischen Botschafter bereits Gespräche geführt.

„WIR SOLLTEN GELERNT HABEN“

Für Herbst wird eine weitere Corona-Welle prophezeit. Haben wir von den vorherigen Krisen gelernt?

Wir sollten in Nachbetrachtung und dem erworbenen Wissen aus der Vergangenheit gelernt haben, dass wir gut vorbereitet sein müssen. In Kärnten gibt es laufend Abstimmungen zwischen Politik und Experten und Expertinnen. In dieser Hin-

sicht möchte ich auch darauf hinweisen, dass jede und jeder die Möglichkeit hat, sich selbst bestmöglich zu schützen – mit Impfung, Hygienemaßnahmen oder FFP2-Masken. In Kärnten beklagen wird bis jetzt 1620 Menschen, die an oder mit COVID verstorben sind. Rund 95 Prozent davon waren älter als 60 Jahre. Das heißt, diese Gruppe sollte verstärkt darauf schauen, dass sie sich auch eigenverantwortlich gut schützt.

TERRITORIALES BESCHÄFTIGUNGSPAKET

Der Fachkräftemangel nimmt zu, das Gastgewerbe sucht händeringend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, viele Betriebe stehen vor enormen Herausforderungen. Wie kann sich hier das Land zur Lösung des Problems einbringen?

Faktum ist, dass wir in allen Bereichen einen Arbeitskräftemangel haben. Wir haben die höchste Beschäftigungsquote und die geringste Arbeitslosequote. Aber es reicht nicht. Mit dem gemeinsam von Land und AMS ausgearbeiteten territorialen Beschäftigungspakt werden wir in engster Kooperation mit allen Sozialpartnern alles offensiv tun, um zielgerichtet Menschen mit arbeitskräftesuchenden Unternehmen zusammenzubringen. Auch sollen Aufstockungen von Teilzeit- zu Vollzeittätigkeiten erreicht werden und gleichzeitig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet sein. Dazubauen wir das Kinderbildungs- und betreuungsangebot im Bereich Kindergarten-Krabbelstuben konsequent weiter aus. Wir werden aber zusätzlich für Arbeitskräfte aus dem Ausland attraktiv sein müssen, um dem Bedarf nachzukommen und damit letztlich auch unser aller Wohlstand zu sichern.

> **„Bei unvertretbaren Teuerungen müssen Grundnahrungsmittel preisgeschützt werden."**
>
> LH Dr. Peter Kaiser

PREISOBERGRENZE FÜR NAHRUNGSMITTEL

Ihre Gesinnungsgemeinschaft hat Preisobergrenzen für Grundnahrungsmittel gefordert. Wie sehen Sie, wie stehen Sie zu dieser Forderung?

Diese Forderung stammt ja von mir. Es geht darum, dass Grundnahrungsmittel bei unvertretbaren Teuerungen preisgeschützt sein müssen. Wenn es anders nicht geht, muss eine amtliche Preisobergrenze gesetzt werden.

„MANCHMAL EINZELNE MUSKELSPIELE"

Die SPÖ regiert ja in Koalition mit der ÖVP. Sind Sie mit der Zusammenarbeit zufrieden oder besteht noch Luft nach oben – wenn ja, in welchen Bereichen?

Luft nach oben gibt es immer. Ich denke, dass die Zusammenarbeit in einer nicht leichten Zeit in Summe als positiv bewertet werden kann. Dass es manchmal einzelne Muskelspiele gibt, ist auch dem geschuldet, dass wir zwei unterschiedliche Parteien sind, die jeweils ihre Schwerpunkte vertreten.

„KÄRNTEN IST IN DIESER FRAGE GEEINT"

„Lärm ist eine Geißel unserer Zeit", heißt es. Mit Inbetriebnahme des Koralmtunnels wird sich das Lärmaufkommen noch steigern. Mit welchen Maßnahmen sehen Sie die Lösung des Problems?

Es gibt verschiedenste Lösungsvorschläge, wir verhandeln in Permanenz. Kärnten ist in dieser Frage über alle politischen Lager hinweg geeint. Wir fordern, dass im ÖBB-Rahmenplan die Planung für eine eigene Güterbahntrasse durch den Kärntner Zentralraum aufgenommen wird! Diese Forderung wurde von mir dieser Tage auch während einer Präsentation lärmarmer und lärmgedämpfter Waggons mit entsprechendem Nachdruck deponiert. Das wollen wir mit den Bürgerinitiativen und politischen Vertretungen unseres Landes bei einem Gespräch mit der zuständigen Ressortministerin (Anm.: BM Leonore Gewessler) noch einmal deutlich machen.

„ICH MÖCHTE KEINEN WAHLKAMPF"

Ihre Perspektive für unser Bundesland bis zu den Landtagswahlen im März 2023?

In Zusammenarbeit der beiden Koalitionsparteien wurde das Regierungsprogramm eigentlich zur Gänze abgearbeitet. Was jetzt noch offen, aber kurz vorm Abschluss ist, ist die hundertprozentige Refundierung der Kinderbildungs- und -betreuungsbeiträge, die ab 1. September wirksam wird. Es konnten sogar Akzente über das Regierungsprogramm hinaus gesetzt werden, beispielsweise mit der Schaffung der Gustav-Mahler-Privatuniversität. Wir versuchen darüber hinaus, mit neuen Impulsen vor allem Zukunft zu generieren, mit Fokussierung auf Kinder, das Wichtigste in einer Gesellschaft. Wir wollen mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen die kinder- und familienfreundlichste Region Europas werden, was mit internationalen Awards und Preisen bereits sichtbar wird. Wir befinden uns in einer der wahrscheinlich schwierigsten Perioden der vergangenen acht Jahrzehnte. Deshalb gilt es, auf das Gemeinsame, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu bauen.

71. Städtetag – Villach im Blickpunkt Österreichs: Von links Bürgermeister Günther Albel, Vizebürgermeisterin Sara Katholnig (hinten), Städtebund-Präsident Bürgermeister Michael Ludwig, Innenminister Gerhard Karner, Bundespräsident Alexander van der Bellen und LH Peter Kaiser. Foto: Städtebund

„Wir sind Baumeister und Problemlöser“

Gut 1200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit konnte zu Juni-Beginn Bürgermeister Günther Albel unter dem Motto „Villach grenzenlos – die Welt in einer Stadt“ zum 71. Österreichischen Städtetag begrüßen. Albel nützte dabei die Gelegenheit, Villach als prosperierende, zukunftsfitte Stadt vorzustellen.

In Zeiten von simultanen Krisen lobte Bundespräsident Alexander van der Bellen die Leistungen der Kommunen. „Sorgen und Ängste sind gestiegen, aber Städte und Gemeinden sind ein Hort der Zufriedenheit. Es tut sich viel im urbanen Bereich. Mit jedem Photovoltaikdach, mit jeder E-Tankstelle, mit jedem Quadratmeter, der nicht versiegelt ist, halten die Städte und Gemeinden das Werkl am Laufen.“

GRÖSSER, WELTOFFENER, MODERNER

Albel schätzte in seinen Begrüßungsausführungen in Villach auch die Zusammenarbeit mit dem neu eingeführten Bürgerinnen- und Bürgerbeirat. „Abgesehen von einem initialen Einkaufszentren-Widmungsstopp, wurden Maßnahmen aus diesem Austausch umgesetzt, um das bereits attraktive Stadtzentrum weiterhin lebens- und besuchenswert zu erhalten“, betonte Albel. „Unser Ziel ist, die Villacher Innenstadt zu Österreichs größtem und schönstem Wohnzimmer zu machen. Villach ist in den vergangenen Jahren größer, weltoffener und moderner geworden, dank der vielen Investitionen in den Hightech-Standort. Villach ist aber liebeswert geblieben und grenzenlos lebenswert“, unterstrich Albel. „Wir Städte sind Problemlöser und Baumeister, wir sind ganz nahe an den Bürgerinnen und Bürgern und wissen, was sie brauchen.“

„GEMEINSAM KLARE AKZENTE“

Landeshauptmann Peter Kaiser betonte die Notwendigkeit einer eng abgestimmten Politik zwischen Gemeinden, Ländern, Bund und europäischen Institutionen. „Gerade in der Frage der Teuerungen müssen wir gemeinsam klare Akzente setzen. Wir schaffen diese schwierige Periode nur gemeinsam und nicht alleine!“

GEFORDERT: FAIRE VERTEILUNG DER MITTEL!

Städtebund-Präsident Michael Ludwig bekräftigte die Forderungen nach finanzieller Absicherung der Städte und Gemeinden und sprach direkt die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister an: „Mein Dank geht an Sie und all die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mitgeholfen haben, in dieser herausfordernden Zeit die Städte und die soziale Infrastruktur am Laufen zu halten!“ In einer Resolution des Städtebundes an die Regierung wird unter anderem eine faire Verteilung der finanziellen Mittel zwischen Bund, Ländern und Gemeinden im Finanzausgleich gefordert. Die Aufgaben wie etwa den Ausbau von Pflege, Kinderbetreuung und öffentlichem Verkehr müssen nachhaltig berücksichtigt werden sowie eine am Menschen orientierte Wohlstandspolitik.

Glasfaserausbau: Wissen gebündelt – Kunden gewinnen!

Die Gailtaler Internetpioniere Glasfaser Netz Kärnten (GNK) und NETcompany GmbH wurden im Mai Teil des Kelag-Konzerns. Anlass für diesen Schritt ist das neue Großprojekt des Landes Kärnten (Landesgesellschaft BIK) und der Kelag, das den Glasfaserausbau in sieben Gemeinden umfasst. Darunter auch die Gemeinde Hermagor, Heimat der GNK und NETcompany GmbH.

Das regionale Know-how der GNK und NETcompany GmbH wird mit der Größe des führenden Energiedienstleisters Kärntens vereint: Die Kelag erwarb 100 Prozent der Anteile der beiden Unternehmen und übernahm auch alle Mitarbeiter. Das bringt eine Win-Win-Situation: Die Kelag kann auf die umfangreiche Expertise vor Ort und das bereits vorhandene Glasfasernetz der Gailtaler Unternehmen zurückgreifen und stärkt dadurch ihr Telekom-Engagement.

DIE KUNDEN ALS GEWINNER

Durch diesen Schritt profitieren in erster Linie die Kunden: „Durch die Größe der Kelag kann der Glasfaserausbau in den von uns betreuten Gebieten nun noch schneller voran gehen“, freuen sich Klaus Bergmann und Martina Baurecht von der GNK und NETcompany GmbH über den Verkauf. „Außerdem können neue Synergiepotenziale ausgeschöpft werden – zum Beispiel das gemeinsame Verlegen von Strom- und Glasfaserkabeln zur Reduktion von Tiefbaukosten.“

BÜNDELUNG DES WISSENS

„Wir können nun das bestehende Glasfasernetz im Bezirk Hermagor und anderen von der GNK/ NETcompany betreuten Regionen nutzen“, freut sich Josef Polster von der Kelag. Er ist der neue Geschäftsführer der GNK und NETcompany GmbH. „So bündeln wir Infrastruktur und Know-how zum Wohl unserer Kunden. Gleichzeitig fördert der Glasfaser-Ausbau Lebens- und Wirtschaftsstandorte in ländlichen Regionen.“

DIE TECHNOLOGIE DER ZUKUNFT

„Gemeinsam mit der BIK arbeiten wir in sieben Gemeinden im Gailtal, im Oberen Drautal und in der Marktgemeinde Lavamünd an FTTH-Projekten für Privat- und Geschäftskunden, ebenso in Althofen, Brückl, Launsdorf, Villach, Spittal, am Millstätter See und in der Region Lieser-/Maltatal“, erläutert Vorstandssprecher Manfred Freitag. „Zusätzlich nutzen hunderte Geschäftskunden in allen Kärntner Gemeinden die Dienstleistungen von Kelag-Connect für den ultraschnellen Zugang zum Internet über Glasfaser.“

GAILTALER INTERNET-PIONIER

Die beiden Gailtaler Unternehmen haben in den vergangenen Jahrzehnten den Ausbau der Internet-Dienstleistungen und der Glasfasernetze in Kärntner Regionen vorangetrieben – unter Klaus Bergmann und Martina Baurecht als Vordenker. Die NETcompany sorgt als Internetprovider bereits seit 1995 mit einem eigenen Funknetz für Highspeed.

Das regionale Know-how der GNK und NETcompany GmbH wird mit dem führenden Energiedienstleister Kärntens, der Kelag, vereint – die Kunden gewinnen: Kelag-Vorstand Danny Güthlein (links hinten) und Klaus Bergmann (rechts hinten) von der GNK und NETcompany GmbH sowie vorne Kelag-Vorstandssprecher Manfred Freitag (links) und Martina Baurecht von der GNK und NETcompany GmbH. Foto: Kelag

Ihr Job am Dobratsch: Das Wetter beobachten ...

Erwin Walcher und Robert Jonach wohnen und arbeiten im 12. Stock des ORF-Sendeturms auf dem Dobratsch. Sie beobachten am Berg Regen, Schnee, Wind und Wetter. Ihre gesammelten Daten sind die Grundlage für die Wetterprognosen, die uns tagtäglich via Fernsehen, Radio und soziale Medien erreichen.

Der 167 Meter hohe rot-weiß gestreifte Sendemast wurde zu einem Wahrzeichen des Dobratsch. Hier ein Blick vom 12. Stock ins Bad Bleiberger Hochtal hinunter. Fotos: KK/Robert Heuberger

Für Erwin Walcher heißt es wieder Koffer packen. Nachdem er zwei Wochen als Wetterbeobachter im 12. Stock des Sendeturms Dienst verrichtet hat, geht es für den 43-Jährigen in der Früh wieder runter ins Tal. Aber nicht zu Fuß, sondern mit der Betriebsseilbahn nach Bad Bleiberg, die bis zu 160 Meter über der Dobratsch-Nordwand schwebt. Wenn die 14 Tage vorüber sind, übernimmt Robert Jonach, der seit 1992 Jahren mit Leib und Seele „Wetterwart" auf dem Hausberg der Villacher ist, für die kommenden beiden Wochen die Schicht. Wetterbeobachter wie die beiden gibt es nur noch auf zwei anderen Bergen, auf dem Sonnblick und auf dem Feuerkogel.

SEIT 1921 BEOBACHTUNGSSTATION

Der Job von Erwin Walcher und Robert Jonach auf dem Dobratsch hat eine sehr lange Tradition: Erstmals wurde auf dem Hausberg der Villacher im August 1876 eine tägliche Temperaturmessung durchgeführt, später auch im Juli und September. Am 9. Juli 1921 ging schließlich auf Anregung des Villacher Alpenvereins auf dem Gipfel des Dobratsch eine meteorologische Beobachtungsstation in Betrieb. Zu Beginn war es der Hüttenwirt des ehemaligen Ludwig-Walter-Hauses, der diese Messungen für den Wetterdienst gemacht hat. Heute ist auf dem Dobratsch kärntenweit die einzige Wetterstation, die seit 1953 rund um die Uhr fix besetzt ist.

LESESTOFF GEGEN EINSAMKEIT

Im Jahr 1971 ist die Wetterstation in den neu errichteten ORF-Sendeturm übersiedelt. Und in diesem, im 12. Stock, ist der Arbeitsplatz der beiden. Auch die privaten Räume sowie eine geräumige Küche gibt es dort. Neben Kleidung und viel Lesestoff nehmen sie auch immer die gesamten Essensvorräte mit auf den Berg. Natürlich kehren sie auch immer auf einen Ratscher und ein gutes Essen zum Wirt im Gipfelhaus ein. Die Einsamkeit am Berg macht ihnen nichts. „Wir bekommen regelmäßig Besuch von unseren Familien und Freunden."

DEN GANZEN TAG BESCHÄFTIGT

Dienstbeginn für die beiden „Wetterfrösche" ist täglich um 6 Uhr morgens. Ist die Sicht besonders schön, dann liegt ihnen dort hoch oben quasi die wunderschöne Kärntner Landschaft zu Füßen. Bei optimalen Wetterbedingungen reicht die Sicht

bis zu 250 Kilometer. Bis 20 Uhr wird dann alle zwei Stunden das Wettergeschehen beobachtet. „Ich bin den ganzen Tag beschäftigt, ich muss ja auch kochen und den Haushalt machen“, schmunzelt Erwin Walcher. Ihre primäre Aufgabe ist es, Wetterdaten, die von automatischen Sensoren nicht erfasst werden, zu sammeln.

VON GRAUPELSCHAUER ÜBER NIESELN BIS...

Gerade in Hinblick auf den Klimawandel sind all die Daten von größtem Wert. Die Aufzeichnungen betreffen beispielsweise die Art der Niederschläge – von Graupelschauer über Nieseln bis hin zum stürmischen Schneefall. Und dieser kann auf dem Villacher Hausberg doch recht heftig ausfallen. So heftig, dass Erwin Walcher einmal die Messlatte dafür nicht mehr gefunden hat.

BASIS FÜR DIE TV-METEOROLOGEN

Die gesammelten Daten werden dann in ein spezielles Programm eingetippt, die direkt in die Rechner der Zentralanstalt für Meteorologie (ZAMG) in Klagenfurt und in jene auf der Hohen Warte in Wien eingespeist werden. Für die Wetterbeobachtung gibt es einen internationalen Wetterschlüssel. Die Zahl 3 etwa heißt „Kein Niederschlag“. Die gewonnenen Daten bilden dann die Basis für die Meteorologen in den Fernseh- und Radios-Studios für die Erstellung der Wettervorhersagen. „Wir müssen auch regelmäßig die Geräte kontrollieren, wie etwa das Niederschlagsmessgerät, das in der weiß gestrichenen Wetterhütte schräg neben dem Sendeturm stationiert ist.“

Erwin Walcher ist mit Leib und Seele „Wetterfrosch“. In all den Jahren hat er viele Wetterumschwünge auf dem Villacher Hausberg erlebt.

Robert Jonach ist seit 1992 als Wetterbeobachter auf dem Dobratsch stationiert. Die Einsamkeit auf dem Berg macht ihm nichts aus, er packt immer viel Lesestoff ein.

KRISENSICHERER SENDER

Übrigens: der Dobratsch-Sender ist krisensicher und könnte auch autark senden. Im Erdgeschoss stehen dafür zwei leistungsstarke Notstrom-Dieselaggregate samt Sprit für drei Wochen bereit. Im Falle eines unvorhergesehenen Blackouts könnten somit die Informationen ausgesendet werden – immerhin versorgt der Sender rund eine halbe Million Kärntner mit Radio und Fernsehen.

Text: Birgit Sacherer

„Wir werden eine gute Sommersaison haben“

Gute Buchungslage, im Tourismus eklatanter Arbeitskräftemangel, hochklassige Damen-Tennisturnierserie, unentgeltliches Schienenangebot für Gäste, Pendlerinnen und Pendler fahren mit Kärnten-Ticket kostenlos. Im Gespräch mit Landesrat Mag. Sebastian Schuschnig.

Krieg in Europa, in der Ukraine, Corona-Nachwehen – wie schätzen Sie die Chancen für die diesjährige Sommersaison ein, was lässt sich aus der Buchungslage herauslesen?

SCHUSCHNIG: Alles, was da passiert, habe ich als Jahrgang 1986 eigentlich nur aus den Geschichtsbüchern gekannt. Vor drei Jahren, bei meinem Einstieg in die Landespolitik, konnte ich mir nicht im Entferntesten vorstellen, dass ich mich mit einer weltweiten Pandemie und einem Krieg auf europäischem Boden werde beschäftigen müssen. Derzeit bin ich sehr viel bei den Betrieben und Touristikern unterwegs. Die Buchungslage, zumindest mit Blick auf die Hauptsaison, stimmt mich wirklich sehr zuversichtlich. Wir werden trotz all der negativen Ereignisse wieder eine gute Sommersaison haben.

„ANSONSTEN VERNICHTEN WIR WERTSCHÖPFUNG“

Der Tourismus klagt über zu wenige Arbeitskräfte. Wie bewerten Sie die Situation?

Wir haben nicht nur im Tourismus, sondern in fast allen Branchen einen eklatanten Arbeitskräftemangel, obwohl derzeit Gehälter gezahlt werden, die in den letzten Jahren undenkbar waren. Es ist nach wie vor eine unserer wichtigsten politischen Aufgaben, gemeinsam für mehr Arbeitskräfte zu sorgen, ansonsten vernichten wir Wertschöpfung.

TENNISTURNIERSERIE

Der Rechnungshof hat festgestellt, dass bei den Nächtigungen die Abhängigkeit vom Hochsommer zu hoch ist. Wie wird darauf reagiert?

Wir wollen natürlich nicht den Sommer nach unten nivellieren, sondern die Vor- und Nachsaison stärken. Das macht Sinn und ist auch für den Arbeitsmarkt ein wesentlicher Faktor, weil es nachvollziehbar ist, dass eine Ganzjahresstelle wesentlich attraktiver ist, als ein paar Monate zu pausieren. Nun gibt es in dieser Hinsicht eine neue, enge Kooperation zwischen Sport und Tourismus. Es kommt eine hochklassige Tennisturnierserie für Damen, eine der weltweit höchsten Serien, die auch mit einem Jugendturnier in Kärnten gespielt wird, zunächst in Annenheim und Pörtschach. Das ist ein riesiger Markt mit finanzstarken Gästen. Die Turnierserie wird unserem Bundesland viele direkte Nächtigungen bringen. Die erfolgreichen Schwerpunkte Kulinarik, Rad fahren, E-Bike oder Mountainbike laufen natürlich weiter.

„NUR WENN DAS ANGEBOT GUT IST“

Immer mehr Gäste reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an oder lassen ihr Auto im Urlaub stehen. Wie gut ist Kärnten bei der regionalen Mobilität aufgestellt?

Das Schienenangebot wurde um 56 Prozent erhöht, im Regionalbusbereich sind wir rund ein Viertel besser geworden. Wir wissen: Der öffentliche Verkehr ist nur dann attraktiv, wenn das Angebot gut ist und nicht das Ticket billig. Besondere Rücksicht wird auf den Gast genommen. Wer in Kärnten bucht, kann während seines Aufenthaltes kostenlos das Schienenangebot nutzen. Das ist ein erster Schritt. Unser touristisches Mobilitätsverständnis läuft darauf hinaus, dass sich ein Gast am Urlaubsort ohne eigenen Pkw bewegen kann.

Landesrat Mag. Sebastian Schuschnig: „Wir werden trotz all der negativen Ereignisse wieder einen guten Sommer haben.“

„DAS WIRD SICH HERUMSPRECHEN“

Immer mehr Anrainerinnen und Anrainer am Wörthersee und Faaker See protestieren gegen GTI-Lärm und auch Touristikerinnen und Touristiker sehen den Tuning-Tourismus skeptisch. Welche Mittel hat der Gesetzgeber in der Hand, um dieser negativen Entwicklung Herr zu werden?

Bislang hatten wir zu wenig Mittel, also die Exekutive nicht die rechtliche Handhabe, um diesen Auswüchsen Herr zu werden. Jetzt wurde unser diesbezüglicher Gesetzesvorschlag vom Bund eins zu eins übernommen und umgesetzt. Somit haben wir jetzt bei bewusst herbeigeführten Fehlzündungen und den Gummi-Gummi-Aktionen einen Gang höher geschalten und die Möglichkeit, das betreffende Fahrzeug für drei Tage stillzulegen. Es wird sich in der Tuning-Community herumsprechen, dass es in Kärnten nicht mehr ganz so lustig ist. Tatsache ist aber auch, dass sich unser touristisches Potenzial um Nachhaltigkeit, Slow Food, Natur aktiv oder alles ums Rad mit den Tuning-Auswüchsen nicht verträgt. Beim einwöchigen Harley-Treffen hinkt der Vergleich, denn da habe ich einen Veranstalter und ein Veranstaltungsgelände, bei den GTIlern nicht. Derzeit diskutieren wir noch weitere Schritte, und zwar die Beschlagnahmung und Versteigerung von Autos bei extremer Raserei.

„MIT KÄRNTEN-TICKET KOSTENLOS“

In Villach wird noch diesen Sommer ein Taktverkehr für Buslinien eingeführt. Welche Ziele verknüpfen Sie damit?

Wichtig ist, dass der öffentliche Verkehr so simpel wie möglich ist. Wenn ich erst im Internet oder in Fahrplänen nachschauen muss, wann der Bus fährt, ist das nicht simpel. Der Busbenützer muss damit rechnen können, dass innerhalb der nächsten halbe Stunde so der so ein Bus kommt. Das fällt unter einfach. Mit einer hohen Taktung auf den Hauptlinien haben wir hier mit der Stadt Villach bereits ein gutes Konzept entwickelt. Dabei bietet sich zum Beispiel den Pendlerinnen und Pendlern die Möglichkeit, übers Kärnten-Ticket den öffentlichen Verkehr kostenlos zu nutzen. Das wird ankommen!

„AN DER KÄRNTNER KARIBIK“

Wo werden Sie heuer Ihren Urlaub verbringen?

Der Familienurlaub wird heuer etwas spärlicher ausfallen, weil ja nächstes Jahr Landtagswahlen ins Haus stehen. Wie schon in den vergangenen Jahren, werden wir unsere Haupterholungszeit wieder am Weißensee verbringen. Das ist für mich die Kärntner Karibik.

Putz HANDWERK
RAUMAUSSTATTER • POLSTEREI
RAUMPLANUNG • INTERIEUR ...

Tiroler Strasse 56 A 9500 Villach
04242/56232
office@putz-raumausstatter.at
www.putz-raumausstatter.at

Vorhänge und Raffrollos · Teppichböden · Bodenbeläge
Polsterungen · Tapetenarbeiten · Malerarbeiten innen
Trockenbau · Sonnenschutz · Fensterschutzfolien
Parkettböden verlegen und schleifen
abgepasste Designteppiche · Wohnaccessoires
Möbelhandel und -produktion · · ·

AUSGEZEICHNETES HANDWERK SEIT 1970

„Eine Leerstandsabgabe wäre nur gerecht“

Bodenversiegelung, Bodenverbrauch, „Schwammstadt“ Villach, Quartiersprojekte, Leerstandsabgabe, Logistikzentrum: Im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel.

In Österreich wird viel über Bodenversiegelung und ihre Auswirkungen diskutiert. Wie verhält sich in dieser Hinsicht die Situation in Villach?

ALBEL: Knapp 80 Prozent der Fläche Villachs ist grün: Wald, Wiesen, landwirtschaftliche Nutzflächen und Gewässer. Alleine der Waldanteil beträgt 55 Prozent – der beste Wert aller Städte Österreichs. Der Waldanteil ist übrigens gleich groß wie vor 40 Jahren. Wir gehen sorgfältig mit unserem Boden um. Dennoch muss die wirtschaftliche Entwicklung dieser boomenden Stadt möglich sein.

„EINEN NÜTZEN, EINEN SCHÜTZEN“

Die Ressource „Boden“ ist einerseits endenwollend, andererseits werden neue Wohnungen benötigt, es siedeln sich neue Betriebe an. Wie sieht es in dieser Hinsicht in Villach aus?

Unsere Stadt ist dabei, einen Bodenfonds zu gründen, nach dem Motto „Einen Quadratmeter nützen, einen Quadratmeter schützen“. Das heißt, bei größeren Vorhaben werden neue Flächen angekauft und Naturschutzprojekte umgesetzt. Villach ist einer der vier österreichischen Bezirke, die am stärksten wachsen. Jedes Jahr kommen bis zu 900 neue Villacherinnen und Villacher dazu. Auch sie müssen mit sozialer Infrastruktur wohnversorgt werden. Aber eben nicht mehr auf der grünen Wiese, sondern nur dort, wo schon Siedlungsraum und die Infrastruktur vorhanden sind.

Bürgermeister Günther Albel: „Infrastruktur muss ja trotzdem geschaffen werden, egal, ob die Wohnung leersteht oder nicht.“ Foto: Stadt Villach / SimoneAttisani

DIE „SCHWAMMSTADT“ KOMMT

Die Klimaveränderungen machen vor allem das Zentrum zu echten „Hot Spots“. Deswegen sollen jetzt noch mehr Bäume ins Stadtzentrum. Was ist geplant?

Wir sind schon mitten in der Klimaveränderung. Deshalb müssen sich die Städte neu finden. Über die ZAMG-Hitzestudie wissen wir jetzt, wo wir nachbessern müssen. Das machen wir mit hitzefreien Zonen – auch mit der Idee einer grünen Allee durch die Stadt, vom Bahnhof über den Hauptplatz und weiter. Fahrt nimmt auch das Projekt „Schwammstadt“ auf, das gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt wird. Das basiert auf dem Prinzip, dass anfallendes Regenwasser über neue Begrünungen von Oberflächen – wie Dächer, Fassaden und Straßenzüge – lokal aufgenommen und gespeichert wird, anstatt es zu abzuleiten. Das fördert die Verdunstkühlung.

„ES MUSS LEISTBARER WOHNRAUM SEIN“

Das Westbahnhof-Projekt an der Italiener Straße oder das geplante Nikolaiquartier sind wichtige Zukunftsvorhaben. Was versprechen Sie sich für Villach davon?

Villach wächst stark, wir benötigen Wohnraum. Der Wohnraum soll vorwiegend im innerstädtischen Bereich sein – und es muss leistbarer Wohnraum sein. Die Viertelentwicklungen fokussieren auf leistbares Wohnen. Obwohl wir bereits über 100 neue Plätze geschaffen haben, spielt dabei auch das Thema „Kindergarten“ weiter eine wesentliche Rolle. In den neuen Stadtquartieren

werden auch grüne Lungen benötigt, Parks, grüne Ecken, die wir ja schon umsetzen. Ebenso muss Platz fürs Kleingewerbe vorhanden sein. Es geht um eine gute Durchmischung.

Wie schauen die zeitlichen Umsetzungspläne aus?

Gegen Ende des kommenden Jahres sollte es beim Westbahnhofquartier so weit sein, dass die ÖBB die Bebauungspläne finalisiert hat und dann das Projekt ausschreibt. Beim Nikolaiquartier gibt es zeitlich noch keine konkrete Festlegung. Die Gespräche sind jedoch schon sehr weitreichend, so dass dieses Vorhaben in den nächsten zwei wie bis fünf Jahren umgesetzt werden sollte.

KOMMT LEERSTANDSABGABE?

Geisterwohnungen, Geisterhäuser – zu viele Wohnungen stehen leer. Die anderen meinen, es werde zu wenig gebaut. Die Mieten steigen. Es ist seitens der Kommunen schon von einer Leerstandsabgabe die Rede. Wie sehen Sie die Situation?

Da bin ich klar der Auffassung, dass jene, die Wohnungen leerstehen lassen können, auch einen Anteil der gesellschaftlichen Versorgung einer Stadt mittragen sollen, also eine Leerstandsabgabe. Das wäre nur gerecht. Infrastruktur muss ja trotzdem geschaffen werden, egal, ob die Wohnung leersteht oder nicht. Es ist davon auszugehen, dass quer durch Kärnten und Österreich etwa sieben Prozent der Wohnungen ungenützt bleiben. Allerdings wehrt sich der Bund unverständlicherweise noch dagegen. Wenn der Bund ein tatsächliches Interesse daran hat, dass weniger gebaut wird, muss er zu einer Leerstandsabgabe Ja sagen.

„WIEDER EIN STÜCK NORMALITÄT“

Zwei Jahre kein Kirchtag – viele plagten schon „Entzugserscheinungen“. In der ersten Augustwoche geht’s wieder los. Wie ist für heuer Ihre Erwartungshaltung?

Endlich ist Kirchtag! Wir brauchen wieder ein Stück Normalität. Dazu gehört auch der Kirchtag, unser Fest der Lebensfreude. Neben ein paar Neuerungen wird natürlich auf die Sicherheit größter Wert gelegt. Das Brauchtum, die Wurzeln einer Gesellschaft, muss die Chance bekommen, wieder lebendig zu werden. Darauf legen wir größtes Augenmerk.

BERUF, FAMILIE UND GLEICHSTELLUNG

Arbeiterkammer lädt zum Elternfrühstück

Baby im Anmarsch und unsicher bei Begriffen wie Mutterschutz, Karenz und Kinderbetreuungsgeld?

Keine Sorge! Die Expert:innen der Arbeiterkammer Kärnten unterstützen und beraten Sie vor Ort!

Anmelden & Termin sichern!

→ **3. Juni 2022** | 9-11 Uhr | Rathaus Kötschach-Mauthen, Kötschach 390, 9640 Kötschach

→ **1. Juli 2022** | 9-11 Uhr | AK-Bibliothek Villach, Kaiser-Josef-Platz 1, 9500 Villach

→ **1. Juli 2022** | 9-11 Uhr | AK-Klagenfurt, Bifo Saal, Bahnhofplatz 3, 9021 Klagenfurt

ANMELDUNG UNTER:

050 477-2232 | bfg@akktn.at

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

AK KÄRNTEN

Vom Gletscher ans Meer

FUGA 300. In nur einem Tag geht es 300 Kilometer mit dem Rennrad von der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe auf 2.369 Metern Seehöhe nach Grado. Michael Kummerer, Inhaber der Agentur MJK Sportmarketing GmbH, organisiert das Großereignis (24. bis 26. Juni), Ideengeber Paco Wrolich ist Rennleiter und Ex-Schispringer Martin Koch erzählt, wie es sich anfühlt, bei der FUGA an den Start zu gehen.

Großglockner-Hochalpenstraße, Kaiser-Franz-Josefs-Höhe: Vor der atemberaubenden Kulisse geht es über 300 Kilometer Richtung Möll- und Drautal nach Villach und weiter durch das Kanaltal nach Grado an die Adria. Foto: Baurecht/Kärnten Werbung

Martin Koch ist bestens gelaunt. Mit Höhenmetern kennt sich der ehemalige Schisprung-Olympiasieger und Weltmeister bestens aus. Sport zählt für den „pensionierten" Ausnahmeathleten aus Villach noch immer zu den großen Leidenschaften. Ein Highlight für ihn im Jahr ist die FUGA 300, das spektakuläre Radrennen vom Großglockner an die Adria, sozusagen eine Flucht, also eine FUGA, von der Kälte in die Wärme. Diese findet seit 2018 statt. 150 Startplätze gibt es, nahezu die Hälfte des Teilnehmerfeldes kommt aus Deutschland.

DIE FUGA-300-STRECKE

Wie schon in den Jahren zuvor, ist der ehemalige König der Lüfte auch heuer wieder bei der FUGA dabei. Ein rauer Wind pfeift den Teilnehmern am Startfeld der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe in Heiligenblut am Fuße des Großglockners um die Ohren. Vor der atemberaubenden Kulisse geht es von Heiligenblut Richtung Möll- und Drautal nach Villach. Nach dem Mittagsstopp an der Draustadt radelt der Tross von Tarvis weiter über den Sella-Nevea-Pass Richtung Kanaltal nach Gemona, Cividale und Aquileia. Nach 300 Kilometern und rund zwölf Stunden Fahrt liegt den Pedalrittern das Meer in Grado zu Füßen.

„EINE MYSTISCHE MARKE"

Ideengeber der FUGA 300 ist Ex-Radprofi Paco Wrolich, der als Rennleiter fungiert. „Für jeden Rennradfahrer sind 300 Kilometer an einem Tag eine mystische Marke. Nur wenige sind dies jemals gefahren. Die Region Alpen-Adria bietet eine einmalige Strecke für dieses Vorhaben", schwärmt Michael Kummerer. Dem Marketing-Profi aus Villach obliegt mit seiner Agentur MJK Sportmarketing GmbH die komplette Organisation dieses sportlichen Ausnahme-Events.

„SIE HAT IHRE TÜCKEN"

„Man darf die FUGA nicht unterschätzen, sie hat ihre Tücken, und es ist wichtig, dass alle Teilnehmer sehr gut vorbereitet an den Start gehen", weiß Koch. Er weiß aber auch: Für die einen ist die Teilnahme ein einmaliges Erlebnis, für andere ein Lebenstraum. Das Einzigartige daran: Nur von Kärnten aus ist es möglich, an einem Tag mit dem Rad diese Strecke zu fahren. Gegner wie sonst bei einem Wettkampf sind nicht die Mitfahrer, sondern die Kehren, Kurven, Steigungen und Temperaturschwankungen entlang der Strecke.

WAS DIE FUGA UNTERSCHEIDET

Es zählt die Gemeinschaft. Was das Rennen von vielen anderen Sportveranstaltungen unterscheidet, ist auch, dass hier nicht Meter und Sekunden zählen, sondern die Freude, mit gleichgesinnten Radbegeisterten die Strecke vom Gipfel bis ans Meer zu bezwingen. Ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept bildet die Basis für diese Veranstaltung. Es ist wichtig, dass sich die Radfahrer entlang der Strecke sicher fühlen. Emil Haller, Vater des World-Tour-Sprinters Marco Haller, begleitet mit seinem Motorrad den Tross.

Zielpunkt Grado erreicht: Martin Koch, Paco Wrolich, und FUGA-Veranstalter Michael Kummerer mit Teilnehmern.

TECHNIKERTEAM UND SERVICEBUS

„Natürlich ist auch ein Streckenarzt dabei", so Kummerer. Entlang der Strecke gibt es auch Labestationen. Und sollte jemand ein technisches Problem mit seinem fahrbaren Untersatz haben, ist auch dafür gesorgt: Ein Technikerteam rund um Norbert Kostel samt eigenem Servicebus fährt ebenfalls mit und hat für den Fall der Fälle allerlei Ersatzteile und Werkzeuge dabei.

GLETSCHERBROCKEN FÜRS MEER

Sind die Radler am Strand in Grado angekommen, ist ihnen ein tosender Applaus sicher. Den offiziellen Abschluss bildet das Versenken eines Gletscherbrockens in der Adria. Dieser ist in einem der Begleitfahrzeuge bis ans Mittelmeer mitgefahren. Erschöpft und glücklich strecken viele ihre Rennräder im Meer stehend für Erinnerungsfotos in die Höhe. Und danach? Nix wie ab ins Meer.

Text: Birgit Sacherer

„DIE JUGEND LIEGT MIR SEHR AM HERZEN"

Im Gespräch mit Michael Kummerer, Inhaber der Agentur MJK Sportmarketing GmbH

Sie sind seit 1. Mai 2017 mit Ihrer Agentur selbstständig, wie kam es dazu?

KUMMERER: Als Gesamt-Marketingleiter der Kleinen Zeitung haben wir sehr viele Events veranstaltet. Knapp vor meinem 50. Geburtstag wollte ich mich beruflich verändern, jedoch an dem anknüpfen, was ich besonders gerne mache, nämlich Sport-Events veranstalten. Ich habe dem Styria-Vorstand mein Konzept präsentiert, und sie haben mir das Vertrauen geschenkt und die Möglichkeit geboten, dass ich diese mit meiner Agentur realisiere.

Apropos Pandemie: Ihre Agentur war eine der wenigen, die in den letzten beiden Jahren Veranstaltungen organisierte und durchführte. Wie ist Ihr Resümee?

Wir haben für jede Veranstaltung ein Sicherheitskonzept entwickelt und dank diesem konnten wir Events durchführen. Auch wenn diese um ein Vielfaches umfangreicher und schwieriger zur organisieren waren, Sportler, Zuschauer und natürlich auch die Sponsoren waren uns unendlich dankbar.

MJK Sportmarketing-Chef Michael Kummerer

Gibt es ein Herzensprojekt?

Natürlich ist „Kärnten läuft" mein Herzensprojekt, das ich von der Stunde Null an betreue. Weltweit wurden wir kürzlich zu den 25 beliebtesten Halbmarathons gewählt. Eine solche Auszeichnung macht natürlich auch ein bisschen stolz. Als ich das E-Mail mit der Urkunde geöffnet habe, habe ich Gänsehaut bekommen. Man konnte sich dafür nicht bewerben, weltweite Läuferforen beurteilen 18.000 Laufveranstaltungen rund um den Globus. Es ist auch der Dank und die Bestätigung für all das Herzblut, das man in eine Veranstaltung wie diese investiert.

Die Jugendarbeit liegt Ihnen besonders am Herzen?

Genau. Entscheidend ist in erster Linie, dass sich die Jugend bewegt. Ich glaube, es ist nicht schwierig, Kinder zum Sport zu bringen. Das Schwierigere sehe ich darin, ihnen das Angebot möglichst nahe zu bringen. Ich möchte der Jugend mit meinen Projekten eine Plattform geben, wo sie die Möglichkeit haben, sich zu bewegen.

„Will immer ganz nah bei den Menschen sein“

Im Gespräch mit Sarah Katholnig, die neue Erste Vizebürgermeisterin der Stadt Villach – ihre persönlichen Herzensthemen und wofür sie in der Kommunalpolitik steht.

Sie sind jetzt rund drei Monate in der Villacher Kommunalpolitik als Erste Vizebürgermeisterin aktiv. Haben Sie sich schon eingearbeitet oder gibt es noch irgendwo Aufholbedarf?

KATHOLNIG: Als Klubgeschäftsführerin war ich fünf Jahre schon ganz nah an den Themen. Ich lese und recherchiere ganz viel. Wichtig sind mir immer Fakten. Wer mich kennt, weiß, dass ich mich nie auf dem Gelernten ausruhe, sondern immer weiter das Beste für unsere Stadt möchte. Lebenslanges Lernen und Offensein für neue Themen sind ganz wichtig.

UNTERSCHRIFTEN FÜR SPIELPLATZ

Was bewog Sie, Politikerin zu werden?

Ich war 13 Jahre alt, als ich Unterschriften für einen damals fehlenden Spielplatz in Landskron gesammelt habe. Mit etwas Zeitverzögerung wurde dieser dann tatsächlich umgesetzt, samt schönem Park. Mir hat das damals eines gezeigt: Dass man mit Anpacken etwas verändern kann – und das hat mich geprägt.

„IMMER AUF AUGENHÖHE“

Wie wollen Sie Sie Ihre Politik für die Villacherinnen und Villacher insgesamt anlegen?

Ich höre zu, will immer ganz nah bei den Menschen sein. Immer auf Augenhöhe. Ich sehe mich als Angestellte der Bürgerinnen und Bürger und habe die Möglichkeit, gemeinsam mit den Menschen Villach mitzugestalten.

Welche Voraussetzungen glauben Sie mitzubringen, um Villachs Kommunalpolitik zukunftsorientiert gestalten zu können?

Ich bin früh Mutter geworden, war alleinerziehend. Ich kenne die Herausforderungen, wenn man beispielsweise nicht weiß, wie man den Schikurs bezahlen soll oder die Waschmaschine kaputt wird. Ich habe dann lange im Kärntner Bildungswerk und anschließend sechs Jahre im Sozialamt gearbeitet, bin außerdem in sehr vielen Vereinen verankert und seit mehr als zehn Jahren Gewerkschafterin. Ich kenne die Themen. Und gerade als Mutter ist es mir wichtig, die Verantwortung zu übernehmen, allen Kindern ein gutes, lebenswertes Villach zu übergeben.

NEUE LENKUNGMASSNAHMEN

Der Naturpark feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Was wollen Sie als zuständige Referentin erreichen, wohin soll sich der Naturpark entwickeln?

Unsere Aufgabe ist es nun, unseren Hausberg, unseren Trinkwasserspeicher, zu schützen. Der Spagat zwischen sanftem Tourismus, dem Dobratsch als Naherholungsgebiet und als Wasserberg für alle Villacherinnen und Villacher funktioniert gut. Das gilt es zu bewahren und zu beschützen. Ganz wichtig zur Entlastung des Berges sind die neuen Lenkungsmaßnahmen wie die Einführung der Parkgebühren und die Verstärkung der Busfrequenz.

DIE PERSÖNLICHEN HERZENSTHEMEN

Was sind Ihre persönlichen politischen Ziele für Villach?

Villach ist meine Heimatstadt, eine grenzenlose Stadt, eine lebenswerte Stadt. Mein Ziel ist es, Villach mit den Villacherinnen und Villacher gemeinsam zu gestalten. Meine persönlichen Herzensthemen sind Bildung und Nach-

Erste Vizebürgermeisterin Sarah Katholnig: „Ich höre zu, will immer ganz nah bei den Menschen sein, immer auf Augenhöhe.“ Foto: Stadt Villach

haltigkeit. Beste Bildung bedeutet beste Chancen für Kinder, da haben wir in Villach bereits einen hohen Standard. Ich kämpfe auch dafür, dass der Bund gerade im elementaren Bildungsbereich erkennt, dass mehr Geld für Kindergärten auch bessere Chancen für alle Kinder bedeutet. Im Bereich der Nachhaltigkeit ist es mir wichtig, dass wir für die Zukunft „vorbauen". Jeder Baum, jede Maßnahme wird nicht für uns deutlich spürbar sein, sondern für unsere Enkelkinder.

„NACHHALTIGKEIT IST IN UNSERER DNA"

Sie sind auch Referentin für Nachhaltigkeit. Worin geht's in diesem Referat schwerpunktmäßig?

Wir haben schon viel auf den Weg gebracht. Nachhaltigkeit ist in unserer DNA verankert. Wir sind eine e5-Gemeinde mit Goldstatus, haben den Climate Star bekommen, sind Fernwärmehauptstadt, die einzige Fairtrade-Stadt in Kärnten, versuchen möglichst plastikfrei zu sein, haben einen Nachhaltigkeitsausschuss, setzen auf grüne Ecken und mehr Grün statt

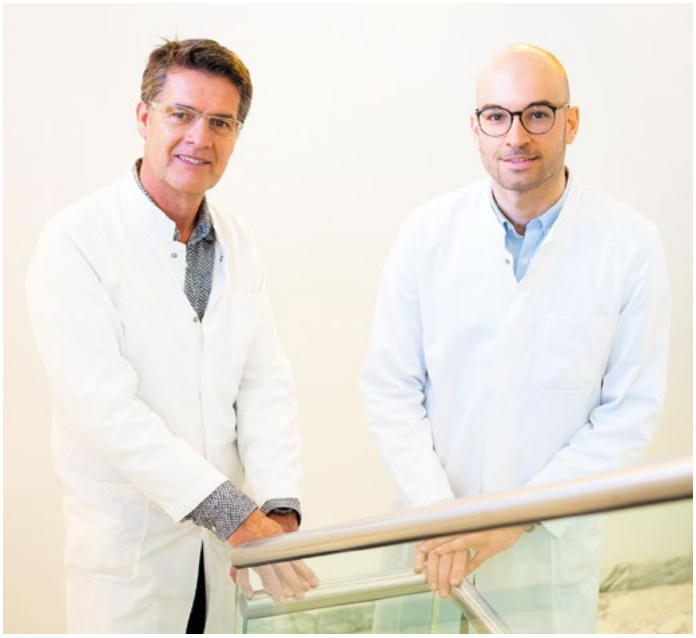
> **„Ich sehe mich als Angestellte der Bürgerinnen und Bürger."**
>
> Erste Vizebürgermeisterin Sarah Katholnig

Grau, leben Biodiversität, haben eine Photovoltaik-Offensive, sind beim Klimabündnis, haben ein Re-Use-Netzwerk und ein Fünf-Punkte-Wohnprogramm mit Ausgleichsflächen sowie verpflichtendem Grünanteil bei Projekten. Aber wichtig ist, dass wir uns nicht ausruhen, sondern für die Zukunft weiterdenken.

MINI EDUCATIONAL LAB

Es heißt, Bildung ist unser wichtigster Rohstoff für die Zukunft. Welche Beiträge leistet die Stadt Villach dafür?

Mit der Kindergarten-Offensive haben wir schon mehr als 100 neue Kindergartenplätze geschaffen. Als nächstes wird der Kindergarten im Technologiepark umgesetzt, dann folgt der erste Bildungscampus in der Richard-Wagner-Schule. Frisch fertig ist die Volksschule Landskron, die nachhaltigste und modernste Schule der Stadt. Ganz besonders freut es mich, dass wir in Villach ein Mini Educational Lab bekommen werden, das besonders Kinder, und im speziellen auch Mädchen, schon im Kindergartenalter an technische Themen und Bereiche heranführen soll.



v.l.n.r.: Prim. Dr. Klaus Unterrieder und OA Dr. Maximilian Lanner

Neues Gynäkologen-Team in der Privatklinik

Mit Dr. Maximilian Lanner gewinnt die Privatklinik Villach neue fachärztliche Unterstützung in der Gynäkologie. Voller Elan und mit großem Eifer möchte der neue Oberarzt an der Seite von Prim. Dr. Klaus Unterrieder an die hervorragende Arbeit der Abteilung anknüpfen.

Nach spannenden Berufsjahren an der Uniklinik Graz sowie im Klinikum Schwarzach kehrt der gebürtige Krumpendorfer zum Ursprung seines medizinischen Wissens zurück: nach Villach.

Denn hier absolvierte Lanner den Großteil seiner Facharztausbildung im LKH. Jetzt arbeitet er in der Privatklinik Villach an der Seite von Prim. Dr. Klaus Unterrieder, der Anfang des Jahres die Abteilungsleitung der Gynäkologie von seinem geschätzten Kollegen Prim. Dr. Othmar Kandolf übernahm.

Lanner's Ausbildungsschwerpunkte liegen in der operativen Gynäkologie sowie auf der gynäkologischen Onkologie. Darüber hinaus ist es sein persönliches Engagement in der Frauengesundheit, das die Privatklinik, neben seinem umfassenden Leistungsspektrum, bereichert. ***„Die Gesundheit der Frau wird in der Gesellschaft oft unterschätzt, dabei ist sie für eine funktionierende Gesellschaft essentiell,"*** so der aufgeschlossene Mediziner.

PRIVATKLINIK VILLACH
EINE HUMANOMED KLINIK

Privatklinik Villach - Abteilung für Gynäkologie
Dr.-Walter-Hochsteiner-Str. 4, 9504 Villach
T: +43 (0)4242 3044-0
www.privatklinik-villach.at

Die Baugenossenschaft „meine heimat“ setzt auf nachhaltiges, grünes Wohnen. Am Bild eine Visualisierung: So könnte eine Fassadenbegrünung in der Villacher Innenstadt aussehen. Fotos: meine heimat

Nachhaltig, zukunftsweisend: „meine heimat“ wohnt grün!

Nachhaltig denken, grün und zukunftsweisend handeln: Die Villacher Wohnbaugenossenschaft „meine heimat“ setzt neben der Substituierung von Öl auch die Schwerpunktsetzung auf verdichteten Wohnbau sowie die offensive Installierung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Wohnanlagen. Neu: Ein Projekt zur innovativen Fassadenbegrünung.

Helmut Manzenreiter setzt auf grünes Wohnen

Die „meine heimat“ hat im Laufe der vergangenen Jahre sukzessive das klimarelevante CO_2 reduziert. Ganz konkret konnte durch Energieumstellungen und die Errichtung von energiefreundlichen Energiequellen die Anzahl jener Villacher Wohnanlagen, die mit Erdöl beheizt werden, auf ein Minimum von 0,13 Prozent reduziert werden. Die Baugenossenschaft setzt auch intensiv auf die Kraft der Sonne: Mit innovativen Mieterstrom-Modellen in Kooperation mit der Kelag ist es möglich, dass die Mieterinnen und Mieter einen Teil ihres Strombedarfs von der Photovoltaikanlage auf dem Dach ihres eigenen Wohnhauses beziehen können.

GEGEN BODENVERSIEGELUNG

Für den sozialen Wohnbau wird Bauland zunehmend knapper und nicht mehr leistbar. Die Frage, wie neue Bodenversiegelungen vermieden und bestehende bauliche Strukturen besser genutzt werden können, löst die „meine heimat“ innovativ mit der Verdichtung von Wohnraum. „Ganz konkret wird dabei das Wohnhaus entsprechend aufgestockt, also es werden zusätzliche Etagen errichtet beziehungsweise bestehende Dachböden ausgebaut“, so Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter. Aktuelle Projekte gibt es bereits in den Villacher Stadtteilen Lind und Völkendorf.

PROJEKTIDEE: FASSADENBEGRÜNUNG

Ganz aktuell wurde ein Projekt entwickelt, um die Fassade eines bestehenden mehrstöckigen „meine heimat“-Wohnhauses auf dem Kaiser-Josef-Platz in der Villacher Innenstadt zu begrünen. Die Vorteile: Die Vertikalvegetation sieht nicht nur schön aus, sondern leistet einen aktiven Klima- und Naturschutz. Dafür gibt es vom Land eine 30-prozentige Förderung! Manzenreiter: „Der Bürgermeister der Stadt Villach hat bereits großes Interesse gezeigt, dieses Projekt gemeinsam mit unserer Baugenossenschaft umzusetzen. Den Mieterinnen und Mietern dürfen dafür jedoch keinerlei zusätzliche Kosten erwachsen.“

meine heimat

Zeno-Goess-Straße 13 a, 9500 Villach, Telefon 04242 / 54042
mitgliederservice@heimat-villach.at, www.heimat-villach.at

KIRCHTAG SPEZIAL

TRANSGOURMET

-10 % auf Ihren Einkauf!*

GÜLTIGKEIT:
25.7. - 7.8.2022
für alle Standbetreiber beim Villacher Kirchtag

Ihr Kirchtagsservice:

Bestellungen, die bis 5:00 Uhr per Telefon oder E-Mail bei den angeführten Kontaktpersonen eingehen, werden wir Ihnen taggleich, am Vormittag zu Ihrem Stand, mit unserem Cityflitzer, liefern.

* Zur Inanspruchnahme dieser Aktion melden Sie sich bitte an der Information im Standort Transgourmet Villach, Triglavstraße 75, 9500 Villach. Dort erhalten Sie gerne einen Gutschein für Ihren Einkauf.

„Das Beste für die Gastronomie!“

TransGourmet lebt diesen Leitspruch und stellt ihn täglich unter Beweis. Das macht den starken Partner der Gastronomie aus, die wiederum das Beste an ihre Gäste weitergeben kann. Das umfassende TransGourmet-Sortiment in allen Verpackungsgrößen lässt für die Kundschaft nahezu keine Wünsche offen.

Foto: Oskar Höher

MASSGESCHNEIDERT

Beliefert werden die klassische Gastronomie, das Kaffeehaus, der Würstelstand, die Bar genauso wie Spitzenlokale, Szenegastronomen und natürlich viele öffentliche sowie medizinische Infrastruktureinrichtungen. TransGourmet bietet und liefert maßgeschneidert genau das, was der jeweilige Kunde gerade benötigt, natürlich auch mit bestem Preis-Leistungs-Verhältnis.

GELEBTER SERVICE-GEDANKE

Der Service-Gedanke ist bei TransGourmet keine Floskel, sondern eine Selbstverständlichkeit. Das führende Unternehmen sieht sich dabei nicht nur als Abhol- und Belieferungsmarkt, sondern natürlich auch als Wegbegleiter, Ideenlieferant, Allround-Partner, verlässlicher Dienstleister für die Kunden, die unterstützt werden, damit ihren Gästen besondere Erlebnisse geboten werden können. Regionalität und Authentizität werden groß geschrieben.

Franz Högerl 0664 / 886 982 01
franz.hoegerl@transgourmet.at

Christina Pucher 0664 / 886 982 76
christina.pucher@transgourmet.at

MOTOR fokus

Peugeot e-2008: ein kompakter SUV mit vollelektrischem Antrieb mit komfortablem Innenraum und ein völlig neues, geräuscharmes Fahrgefühl. Foto: Peugeot

Der hochmoderne, nachhaltige Neubau direkt an der GAV (Gewerbezeile 15) fällt bereits durch seine markanten Konturen auf.

Auto Süd eröffnet im Sommer

Direkt an der GAV, Einmündung Gewerbezeile in Villach, entsteht derzeit Kärntens modernstes Mobilitätszentrum: Auto Süd Villach wechselt von der Piccostraße an den neuen, gut fünf Mal größeren Firmensitz.

Der beindruckende Neubau an der GAV fällt bereits durch seine markanten Konturen auf. Derzeit geben sich noch die Professionisten die Türklinke und arbeiten mit Nachdruck an der Fertigstellung. Für Ende Juli/Anfang August ist die Eröffnung geplant.

MODERNST AUSGESTATTETE WERKSTATT

Geschäftsführer Maidin Halilovic freut sich, dass die von Auto Süd Villach vertretenen Marken Citroën, Peugeot, DS Automobiles und Fiat voll hinter seinem Unternehmen stehen und das Projekt mittragen. Das neue Autohaus wird für die Modelle nicht nur helle, überaus freundlich gestaltete Präsentations- und Kundenbetreuungsflächen nach letztem Standard beherbergen, sondern auch eine Kfz-Werkstatt, die modernst bestückt ist, ergänzt durch Karosseriebetrieb, Lackiererei, Spenglerei, Waschstraße, Reifenlager für 650 Kunden oder Prüfstraße mit Geräten, die den neuesten Stand der Technik darstellen.

ZULASSUNGSSTELLE FÜR ALLE BEZIRKE

Neu hinzu kommt eine eigene Autozulassungsstelle. „Die Zulassungsstelle gilt für alle Bezirke Kärntens, selbstverständlich bieten wir auch Versicherungsmöglichkeiten, wenn gewünscht, natürlich auch mit Rechtsschutz“, betont Halilovic, der auf ein hochmotiviertes, engagiertes und kompetentes Mitarbeiterteam bauen kann.

„PERSÖNLICHER KONTAKT UNSERE STÄRKE“

„Die Zufriedenheit unserer Kunden ist uns ein großes Anliegen. Wir alle sind bemüht, auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Der persönliche Kontakt ist unsere Stärke. Wir freuen uns über Lob, aber natürlich auch über konstruktive Kritik – um noch besser zu werden.“ So Maidin Halilovic. „Vertrauen auf vier Rädern und alles aus einer Hand“, hat sich das prosperierende Unternehmen zur Maxime gemacht

In Bildmitte die Firmenchefs Nuna und Maidin Halilovic: Auto Süd Villach baut auf ein engagiertes, kompetentes und hochmotiviertes Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fotos: Adrian Hipp

– mehr Parkplätze, noch mehr Qualität und Service. Die Kundinnen und Kunden wissen das zu schätzen. Der Kundenstock wächst kontinuierlich, auch weit über die Landesgrenzen hinaus. Jedes zweite Auto, das verkauft wird, fährt außerhalb Kärntens. Für die optimale Präsentation der jeweiligen Autos auf diversen Portalen wird ein eigenes Fotostudio mit Drehbühne zur Verfügung stehen.

GRÖSSTER WERT AUF NACHHALTIGKEIT

Für den Energiebedarf von E-Fahrzeugen werden gleich elf Ladestationen mit jeweils elf kW bereitgestellt. Eine öffentliche Schnellladestation mit 150 kW wird ebenfalls zur Verfügung stehen. Größten Wert legt Auto Süd auch auf Nachhaltigkeit. So werden die Ladestationen von der betriebseigenen Photovoltaikanlage mit grünem Strom versorgt. Äußerst umweltfreundlich beheizt wird das Autohaus über Tiefenbrunnen mit Energie aus Erdwärme in Verbindung mit dem Öko-Strom. Eine Deckenklimatisierung sichert auch in den Sommermonaten angenehme Raumtemperaturen. „Die Schonung der Umwelt ist uns extrem wichtig. Wir wollen so wenig als möglich CO_2-Ausstoß erzeugen“, betont der Firmenchef. Die neue Auto-Süd-Zentrale umfasst rund 2.900, die Gesamtgrundfläche 12.300 Quadratmeter. Die Gesamtinvestitionskosten bewegen sich bei rund acht Millionen Euro.

IN DER BRANCHE EINE FIXE GRÖSSE

Ende 2008 hatte Maidin Halilovic den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Die aufstrebende und innovative Marke Citroën passte perfekt in sein Firmenkonzept. Seit nahezu 15 Jahren ist Auto Süd in der Branche eine fixe Größe. Halilovic war mit 15 Jahren im Jahre 1992 vor dem Jugoslawienkrieg aus Bosnien geflüchtet und hatte in der Folge in Kärnten die Ausbildung zum Kfz-Techniker absolviert.

Piccostraße 16, 9500 Villach
Telefon: 0 4242 414 68
Mail: autosued@autosued.at

AUTO SÜD VILLACH

„EIN STANDORT FÜR ALLE LEISTUNGEN“

Im Gespräch mit den Auto-Süd-Inhabern Nuna und Maidin Halilovic über den neuen Firmenstandort Gewerbezeile 15, direkt an der GAV.

Was bedeutet der neue Firmenstandort für Ihre Kundinnen und Kunden?

HALILOVIC: Wir können jetzt unseren Kundinnen und Kunden ein wesentliches Mehr an Service bieten, und zwar ganz nach unserem Erfolgskonzept: Ein Standort für alle Leistungen rund ums Auto, also alles aus einer Hand. Das schätzen unsere Kunden sehr. Kundenzufriedenheit ist uns ein großes Anliegen, ebenso Handschlagqualität. Das zählt zu unseren Markenzeichen und ist auch ausschlaggebend dafür, dass unser Kundenstock beständig weiterwächst.

Auto-Süd-Inhaber Nuna und Maidin Halilovic.

Was zeichnet Ihr Unternehmen besonders aus?

Ganz wichtig ist uns auch ein zufriedenes Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Was uns dabei besonders auszeichnet, sind vor allem das Engagement, die hohe Motivation und Fachkompetenz jedes einzelnen in unserer Mannschaft. Darauf sind wir sehr stolz! Und natürlich unser breites Spektrum der bewährten und beliebten Marken Citroën, Peugeot, DS Automobiles und Fiat. Jedes zweite von uns verkaufte Fahrzeug fährt außerhalb Kärntens.

„Wir haben beide dieselbe Passion“

Thomas Morgenstern (34), Ex-Adler und einer der erfolgreichsten Medaillengewinner Österreichs, ist zum zweiten und dritten Mal Vater geworden und hat mit dem bekannten Kärntner Profifußballer Martin Hinteregger (29, Eintracht Frankfurt) ein Hubschrauberunternehmen gegründet.

Unternehmenspartner: Ex-Adler Thomas Morgenstern (rechts) und Fußballprofi Martin Hinteregger (Eintracht Frankfurt) haben die „TMH Helicopter GmbH“ gegründet: „Weil wir beide dieselbe Passion haben, hat sich das gut ergeben.“ Foto: Julian Lajtai/TMH Helicopter GmbH

Was wäre in der Folge geschehen, wenn 2014 der schwere Sturz am Kulm nicht passiert wäre?

MORGENSTERN:

Dann wäre ich sicher noch weitergesprungen.

Ist der Reiz noch vorhanden – sind Sie seit dem Karriereende jemals wieder gesprungen?

An Tagen, an denen die Bedingungen ideal sind, denke ich mir manchmal, jetzt wäre es super, wieder zu springen, aber ich weiß ja, dass es auch ganz andere Bedingungen gibt. Ich bin seit meinem Karriereende nicht mehr gesprungen und bin glücklich mit meiner Entscheidung.

„ES KOMMT AUF DIE BALANCE AN“

Siegspringer wie Schlierenzauer, Malysz oder Ammann waren nahezu unschlagbar. Von einen Tag auf den anderen fliegen sie hinten nach. Was können die Ursachen dafür sein?

Schispringen ist ein Sport, bei dem es sehr auf die Balance aller Parameter ankommt. Wenn da etwas nicht stimmt, funktioniert das ganze System nicht mehr. Das kann bei jedem Springer ein anderer Grund sein.

„HABEN BEIDE DIESELBE PASSION“

Auch nach Karriereende dominiert Fliegen weiter Ihr Leben. Sie haben mit Profikicker Martin Hinteregger ein Hubschrauberunternehmen gegründet. Wie hat sich das Duo Morgenstern/Hinteregger gefunden?

Ich fliege ja schon länger mit meiner Firma unternehmerisch und biete Rundflüge, Shuttleflüge, Kameraflüge und so weiter an. Ich kenne Martin, da er auch Kärntner ist und da wir beide dieselbe Passion haben, hat sich das gut ergeben.

„AUCH BEI NATURKATASTROPHEN“

Welche Visionen verbinden Sie mit Ihrem Flugunternehmen?

Einerseits möchte ich Menschen ein tolles Erlebnis bieten, denn die Welt von oben zu sehen ist einfach traumhaft. Andererseits möchte ich in Zukunft auch die Möglichkeit bieten, mit unseren Hubschraubern auch bei Naturkatastrophen unterstützend zu helfen.

Für welche Einsätze kann ich die „TMH Helicopter GmbH“ buchen?

Das ist wirklich vielfältig. Wir bieten von diversen Rundflügen über Kameraflüge bis hin zu Shuttleflüge alles an. Darunter auch Versorgungsflüge für schwererreichbare Hütten.

„SIND GUT DURCHGEKOMMEN“

Inwieweit hat sich Corona auf Ihr Unternehmen ausgewirkt?

In den schlimmsten Phasen konnten wir natürlich gar nicht

fliegen. Dazwischen waren dann ein paar Flüge unter Auflagen erlaubt und erst mit der Zeit hat es sich wieder normalisiert. Wir sind aber gut durchgekommen und derzeit auch sehr gut gebucht.

„FEUER ERST SPÄTER ENTFACHT“

Wollten Sie immer schon Pilot werden?

Ja. Das Feuer für das Helikopterfliegen wurde aber erst später, während meiner Schisprungkarriere, entfacht, als ich mit Siegfried „Blacky“ Schwarz von den Flying Bulls einige Male mitfliegen konnte.

„EIN BESONDERES GESCHENK“

Sie sind Ende Dezember zum zweiten und dritten Mal Vater geworden und freuen sich mit Ihrer Lebensgefährtin Sabrina über Sara und Tina. Wie hat sich Ihr Leben seit der Geburt verändert?

Wahrscheinlich genau so, wie es sich alle vorstellen. Zwillinge sind ein besonderes Geschenk, aber auch eine besondere Herausforderung für uns beide. Sabrina ist hier mit Herz und Seele dabei und macht das hervorragend. Und Lilly ist mittlerweile in einem Alter, in dem sie auch helfen kann.

„... GITARRE SPIELEN“

Was würden Sie in Ihrem Leben noch gerne lernen?

Gitarre spielen. Ich habe schon einige Male begonnen zu lernen, aber es noch nicht durchgezogen.

Sie haben bei „Dancing Star“ mitgemacht. Welche Erfahrungen konnten Sie dabei mitnehmen?

Es war schon spannend, den Tanzsport kennenzulernen und auszuprobieren. Auch die Herausforderung etwas ganz Neues zu lernen, hat mich gereizt.

„MIT OLE EINAR BJØRNDALEN“

Mit welcher berühmten Persönlichkeit würden Sie gerne einmal auf ein Bier gehen?

Mit Ole Einar Bjørndalen. *(Erfolgreichster Biathlet aller Zeiten, mehrfacher Olympiasieger. Derzeit Cheftrainer des chinesischen Biathlon-Teams. Die Red.)*

„Bänke werden nur noch sehr selten geworfen“

Bezirksinspektor Patrick Fina (32), privat Hobbywinzer in Unterthörl, steht in Wien im Szenekundigen Dienst. Sein polizeiliches Einsatzgebiet: die Hooligans des SK Rapid.

Bezirksinspektor Patrick Fina absolvierte in Krumpendorf die Polizeischule und steht seit viereinhalb Jahren in Wien im Szenekundigen Dienst, Schwerpunkt SK Rapid. Fotos: Privat

Wie sieht Ihr polizeilicher Alltag aus?

FINA: Unter der Woche erledige ich vor allem Büroangelegenheiten. Meine Außendienste beziehen sich in Wien vor allem auf sportliche Großveranstaltungen wie Fußball, Eishockey, aber auch Beachvolleyball oder Handball.

„SEHR SCHWIERIGE SITUATIONEN“

Bei welchen Einsätzen kann der Job psychisch belastend sein?

Da muss ich in erster Linie an meine Streifendienste und die schweren Verkehrsunfälle mit Todesfolgen denken, wenn Angehörigen die Todesnachrichten zu überbringen sind. Das sind sehr schwierige Situationen, die einem sehr in die Gefühlstiefe gehen. Äußerst belastend sind auch familiäre Tragödien, etwa Suizidfälle, wenn Kinder Mutter oder Vater tot vorfinden.

RUND 500 RISIKOFANS

Sie sind auch in Wien-Hütteldorf im Einsatz, wo vor allem bei den Heimmatches die Rapid-Hooligans oft nicht nur Lärm verursachen. Wie können die entfesselten Fans in Schach gehalten werden?

Genau dafür ist unsere Einheit da, der Szenekundige Dienst in Wien. Hier geht es darum, Einsicht in die Fanszene zu bekommen, auszuloten, wie die Stimmung ist und so mögliche Problemstellungen im Vorhinein, also präventiv zu entschärfen, in dem wir etwa bei einem Derby die Routen der Fans eruieren und darauf unsere Einsatzplanung abstimmen und schauen, wo die jeweiligen Fans aufeinander treffen könnten. Ich bin beim Fußball derzeit vor allem für die Rapid-Szene abkommandiert. Insgesamt verstehen wir uns – unsere Einsätze erfolgen in zivil – als Bindeglieder zwischen Fans und der Polizei. Wir haben in Wien insgesamt rund 500 Risikofans in unterschiedlichen Gruppierungen – die einen sind beispielsweise extrem links gerichtet, die anderen rechts. Es geht uns darum, in konzentrierter Präventionsarbeit zu schauen, dass Spiele reibungslos ablaufen und nichts passiert, keine Unbeteiligten zu Schaden kommen oder Fahrzeuge demoliert werden.

AUCH AUSWÄRTS IMMER MIT DABEI

Wie verhält es sich mit den Fans bei den Auswärtsspielen?

Wir sind – bei Derbys wesentlich mehr – mit bis zu neun Leuten immer mit dabei, natürlich auch bei den Auswärtsspielen, wo wir auch für die Streckensicherung zuständig sind. Auch bei den Begegnungen auf internationaler Ebene hängen wir uns Rapid an. Da arbeiten wir wegen sprachlicher Barrieren sehr eng mit der jeweiligen Exekutive vor Ort zusammen. Es

werden gemeinsam Gefährdungsanalysen vorgenommen. Das läuft europaweit bestens, und wir können gegenseitig immer wieder dazulernen.

„VERSTEHEN UNS ALS ANSPRECHPARTNER“

Wie erleben Sie die Fans im direkten Kontakt?

Also, im Grunde ist unser Zugang zu den Fans gut. Viele nutzen unsere Anwesenheit auch dazu, um ihre Probleme zu erörtern und loszuwerden, auch ihre privaten. Da geben wir unter anderem Auskunft darüber, was zu tun ist, wenn jemand seinen Führerschein verliert oder jemand vielleicht Drogenprobleme hat. Das heißt, wir verstehen uns auch als Ansprechpartner.

„ERLEBNISORIENTIERTE FUSSBALLFANS“

Warum sind Hooligans aggressiv?

Einen Hooligan würde ich als erlebnisorientierten Fußballfan bezeichnen. Es passiert heute in Österreich nur noch sehr selten, dass etwa Bänke oder Anderes geworfen werden. Wir haben jedoch festgestellt: Wenn es den Menschen wirtschaftlich gut geht, nehmen auch ihre Aggressionen ab. Damit spiegelt sich in den Stadien auch die jeweilige gesellschaftliche Situation wieder. Das heißt, wer im Beruf steht, ist friedlicher, weil er ja etwas zu verlieren hat.

> **„Wenn es den Menschen gut geht, nehmen im Stadion auch ihre Aggressionen ab.“**
>
> Bezirksinspektor Patrick Fina

„VÖLLIG NACKT AUF DER STRASSE“

Gab oder gibt es auch lustige Ereignisse?

Bei Vollmond müssen wir stets darauf gefasst sein, dass etwas passiert, über das man auch schmunzeln kann. Da ist zum Beispiel einer völlig nackt die Straße auf und ab gelaufen. Oder es wird uns ein Wohnungseinbruch gemeldet. Wir schauen vorbei und finden ein Paar schlafend vor, das sich dann wahnsinnig erschreckt, weil die Polizei vorm Bett steht. Es wurde vergessen, die Wohnungstüre abzuschließen.

Was ist in ihren Augen die wichtigste Polizeiaufgabe?

Das ist für mich vor allem die Präventionsarbeit, die leider nicht messbar ist.

Das Rapid-Stadion, vor allem der „Block West“, verwandelt sich mitunter in einen Hexenkessel.

War es bei einem Ihrer Einsätze schon einmal nötig, die Schusswaffe einzusetzen?

Gott sei Dank nicht! Gezogen wird die Waffe aber praktisch bei jedem Einbruchsalarm, weil es dabei auch um den Selbstschutz geht. Es kann ja niemand wissen, was uns vor Ort erwartet.

ganz nah dran

DAS ERSTE SUP-FESTIVAL AM FAAKER SEE

Drei Tage Sonne, Sommer und Sonnenschein am Faaker See, dem kürzlich Michael Kummerers MJK Sportmarketing GmbH dem SUP-Sport – ein nachhaltiger neuer Impulsgeber für die Region – eine breite Bühne gab. 500 Athleten aus Deutschland, Slowenien, Ungarn, aus der Ukraine und Österreich stellten sich den Herausforderungen über kurze und lange Distanzen. Den abschließenden TECH Race entschied Chris Taucher (Österreichs Meister) für sich (Bildmitte), flankiert von Bastian Grimm (links) und Hermann Husslein (beide Deutschland).

Foto: supfestival/klotzi

Arnoldstein heuer im „Jubiläumsfieber“

In Arnoldstein jagt heuer ein Jubiläum das andere: Die Marktgemeinde feiert 100 Jahre Markterhebung, die FF Thörl-Maglern wurde vor 140, die Sängerrunde vor 130 Jahren gegründet. Seit neun Jahrzehnten kickt der SV Arnoldstein, der Grenzlandchor wurde vor 75 Jahren aus der Taufe gehoben. Der SV Thörl-Maglern feierte kürzlich sein 40., der Naturpark Dobratsch heuer sein 20. Wiegenfest.

Bürgermeister Ing. Reinhard Antolitsch (links) und Obmann Roland Koch während des 40-Jahre-Bestandsfestes des SV Thörl-Maglern auf der Sportstätte „Ladina“. Foto: Marktgemeinde Arnoldstein

Kommen Sie zu den Feierlichkeiten – Sie lernen dabei nicht nur die einzelnen Vereine und ihre Angebote näher kennen, sondern auch ihre Geschichte, die mit der Entwicklung unserer Gemeinde eng verbunden ist“, lädt Bürgermeister Ing. Reinhard Antolitsch ein.

100 JAHRE MARKTERHEBUNG

Ein Jubiläumshöhepunkt des Jahres wird das dreitägige Gedenken an den 100. Jahrestag der Markterhebung im Jahre 1922 sein. Der große Festakt erfolgt am Sonntag, 2. Juli, 18 Uhr, auf dem Marktplatz mit dem Grenzlandchor und einem Riesenaufgebot an Gästen aus Politik, Wirtschaft und den Vereinen. Am Tag zuvor, Freitag, 1. Juli, ab 13 Uhr, läuft am Wirtschaftshof-Areal eine Leistungsschau unter Mitwirkung lokaler Unternehmen. Sonntag, 3. Juli, 9 Uhr, folgt die abschließende Festmesse in der Pfarrkirche mit anschließendem Frühschoppen.

„I HÖR IN MIR A SINGEN ...“

Der Grenzlandchor, Aushängeschild der Marktgemeinde und musikalischer Botschafter Kärntens weit über Österreichs Grenzen hinaus, feiert am Freitag, 23. September, 18.30 Uhr, in der Musikakademie Ossiach mit einem Jubiläumskonzert sein 75-jähriges Bestehen. „I hör in mir a Singen ... a leise Melodie aus längst vagangnen Tagen ...“ Mit diesen Worten aus einem neueren Lied lädt Hedi Preissegger zum Jubiläumskonzert ein. Es soll damit auch gemeinsam an alte Zeiten mit den großen Erfolgen zurückgedacht werden.

BEWEGTE VEREINSGESCHICHTE

Zu einem sportlichen Großereignis gestaltete sich dieser Tage auch das 40-jährige Bestandsjubiläum des SV Thörl-Maglern auf der Sportstätte „Ladina“. Obmann Roland Koch skizzierte vor zahlreichen Ehrengästen, Besucherinnen und Besuchern, auch Gründungsmitgliedern, die bewegte Vereinsgeschichte, wies auf die vielen Erfolge und hob auch die gute Kooperation mit der Marktgemeinde hervor. Den 1. Thörl-Maglerner Grenzlandlauf bestritten rund 150 Athletinnen und Athleten. Bei den Herren dominierte Tobias Plattner (Hermagor), bei den Damen landete Anna Koch einen Heimsieg. Derzeit ist der SV in den Disziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Tennis, Turnen und Freizeit aktiv. Der SV Thörl-Maglern wurde am 7. August 1982 im Gasthof Straßhof gegründet. Die Sportanlage wird auch gerne von anderen Vereinen genützt. So trug das Fußballteam aus Malborghetto nach dem katastrophalen Murenabgang im Jahre 2003 all ihre Meisterschaftsspiele in Thörl-Maglern aus.

Ihr Spezialist für:
- barrierefreie Bäder
- Planung
- Sanitärinstallationen
- Heizungsinstallationen
- Reparaturen
- Renovierungen

Renate & Christian Müller

leicht (er) leben
Müller
Installationstechnik
Christian Müller
9523 Landskron Ossiacherstrasse 28
Tel. 0 42 42 / 55 0 25 Fax DW 15
www.mueller-installationstechnik.at

MARTINSCHITZ
Tischlerei Innenarchitektur Wohndesign

Ing. Gerald Martinschitz
Kleinsattelstraße 50, 9500 Villach
Tel.: 04242 32895

martinschitz@mein-tischler.at
www.mein-tischler.at

EIN ROSENMEER ZUM WELTFRAUENTAG

Der Zonta Club Klagenfurt & Villach unterstützt zum Weltfrauentag das Frauenhaus Villach. Mit dem Verkauf von gelben Rosen auf dem Hauptplatz konnten 1.000 Euro gespendet werden. Zonta ist ein weltweites Netzwerk berufstätiger Frauen, die gemeinsam daran arbeiten, den Status der Frau durch Unterstützung entsprechender Projekte zu verbessern. Das Frauenhaus Villach bietet eine anonyme Zufluchtsmöglichkeit, um körperlicher oder psychischer Gewalt zu entfliehen. Am Bild von links Bibiana Adlbrecht, Christina Kraker-Kölbl (Leitung Frauenhaus), Jane Nitsche, Carmen Dullnig.

KÄRNTNER PFLEGEPAKET 2022

Immer an deiner Seite.

SPÖ Kärnten

Kärntner Pflege-Ausbildungsprämie

Senkung des Selbstbehaltes für Mobile Dienste um 33,3 Prozent

Anstellung von künftigen Pflegefachassistenten während ihrer zweijährigen Ausbildungszeit

ThermenResort jubiliert: Angebote zum Genießen!

Einen guten Grund zum Feiern haben die KärntenTherme und das Thermenhotel Karawankenhof: Am Tag genau vor zehn Jahren, am 13. Juli 2012, plantschten die ersten Besucher in der neuen KärntenTherme und checkten sich im neuen Karawankenhof die ersten Gäste ein.

Die beiden jüngsten Mitglieder der ThermenResort-Familie mit durchschnittlich 300.000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr haben sich für die Jubiläumstage – von 13. bis 17. Juli – auch viel vorgenommen. Geboten wird ein umfangreiches Programm mit vielerlei Attraktionen für die Thermenbesucher. Alt und Jung sind herzlich willkommen!

VIELFÄLTIGES ANGEBOT ZUM GENIESSEN

Das Angebot der Therme hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Es ist vielfältig und reicht von Schwimmkursen, Meerjungfrauenschwimmen, Rutschencontest, Sauna Days im Frühling und Herbst, den beliebten Vollmond-Saunanächten, einem All Inclusive-Konzept für Mitglieder, die uneingeschränkten Zutritt zum FIT-, FUN- und SPA-Bereich genießen, bis hin zu Beauty-Anwendungen, Massagen und Behandlungen, die auch ohne Thermeneintritt gebucht werden können. Nicht zu vergessen Kärntens größter Hamam, der zu orientalischen Badefreuden einlädt!

FUN & SPA & FIT

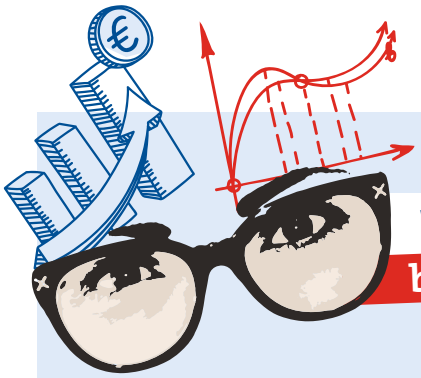
FUN steht für Erlebniswelt und Wasserspaß: mit Röhrenrutschen, Breitwellenrutsche, Wetterturm, Wasserspielplatz im Außenbereich, Crazy River, ein Wildbach zum Raften mittels Reifen, ein Sportbecken mit wettkampftauglicher Länge sind ei-

nige der vielen Attraktionen zum Vergnügen. SPA & Saunawelt auf 2000 Quadratmetern mit Thermalbecken im Innen- und Außenbereich, Sprudelliegen, Grotte mit Akustik und vieles mehr. FIT – der Fitnessbereich der KärntenTherme, wo nach einem Medical Fitness-Test ein individueller Trainingsplan erstellt wird und eine persönliche Beratung von top geschulten Sportwissenschaftlern den Besuchern zur Verfügung steht.

Kärntens größter Hamam lädt im ThermenResort zu entspannenden orientalischen Badefreuden ein. Foto: ThermenResort/Daniel Waschnig

QUALITÄT UND ENGAGEMENT

Seit über 220 Jahren nutzt man im ThermenResort Warmbad-Villach die warmen Quellen und die gesundheitsfördernde Wirkung des Warmbader Thermalwassers. Beinahe eben solange überzeugt das Familienunternehmen seine Gäste und Patienten mit Qualität und Engagement im medizinischen und im touristischen Bereich. Das ThermenResort ist eine seit Jahrhunderten gewachsene Institution. Der Erfolg liegt begründet in der Kombination Medizin & Tourismus. Das moderne Gesundheits- und Thermen-Resort umfasst die touristischen Unternehmen Hotel Warmbaderhof, Hotel Karawankenhof, die KärntenTherme und die medizinischen Unternehmen ThermenParkHotel Josefinenhof, das Kurzentrum ThermalHeilbad, die Sonderkrankenanstalt (SKA) für Orthopädie sowie die SKA für medizinische Rehabilitation Thermenhof. Das Unternehmen ist mit knapp 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der größte private Arbeitgeber in der Region.



WIRTSCHAFTS barometer

SUMMER IN THE VILLACH-CITY

Das Wetter ist herrlich, die Leute wollen raus! Villach zeigt wieder einmal, wie gut es auf die Bevölkerung reagiert und wartet mit zahlreichen Veranstaltungen auf, die die Wirtschaft beleben und die Menschen wieder zusammenbringen. Allen voran macht das Stadtmarketing vorbildlich gute Stimmung und lockt nicht nur Bürgerinnen und Bürger, sondern auch Gäste aus allen Himmelsrichtungen in die City.

Zu den beliebten Wohnzimmer-Konzerten kommt auch noch die Fitness im Wohnzimmer aufs Programm. Das Barbecue-Festival soll neben den zahlreichen Märkten kulinarisch verwöhnen, und beim Walk of Art in der Lederergasse kommen Kunstfans auf den Geschmack. Dazu gesellen sich neue Draupuls-Shows und die City-Schaukel. Zweitere soll sich als Instagram-Hotspot bewähren. Auch vor „Kärntens schönstem Wohnzimmer" rückt so ein Publikumsmagnet in Form eines Bilderrahmens Villach ins digitale Rampenlicht.

Und die Wasserspiele feiern ein Comeback! Bei den Villacher Wasserspielen performen bunte Laser über die Drau. Die Jugend machte es bereits vor und eröffnete nach langer Pause den Sommer mit dem beliebten Silbersee-Opening inklusive „Holifest". Inmitten des Formats Freitracht meets Honky Tonk, dem Theaterwagen und ganz viel Straßenkunst wird Villach zur Bühne. Immer bestens inszeniert mit Dekorationen, die die Aufmerksamkeit auf die Innenstadt ziehen sollen.

Dieses bunte Rahmenprogramm macht es Unternehmern und Unternehmerinnen leichter, nach den monatelangen Ausfällen Gäste für Villach zu gewinnen. Wer durch Villach spaziert, spürt die positive Energie, das fleißige Vorbereiten an vielen Ecken und Gassen. Mit Konzerten & Co. bereiten sich alle gemeinsam auf einen unvergesslichen Sommer vor. Das wird sich auch auf den nachhaltigen Zuzug von neuen Projekten auswirken. Das Barometer verweist auf eine Stimmung im Anstieg.

So toll wird der Sommer in Villach! Freuen Sie sich drauf!

Mag.ª (FH) Isabella Schöndorfer

ganz nah dran

Foto: KK/Sobe

VELDENER FERNWÄRMENETZ OPTIMIERT

Bereits vor 20 Jahren haben die Verantwortlichen in Velden die richtigen Weichen gestellt und auf Wärme aus erneuerbarer Energie gesetzt. Gemeinsam mit der KELAG Energie & Wärme wurde ein Biomasseheizwerk und ein Fernwärmenetz errichtet. Es sind bereits 120 Gebäude an das 10,5 Kilometer lange Fernwärmenetz angeschlossen. Zur Optimierung der Versorgung erfolgte jetzt ein Ringschluss über die B 83 zum Heizwerk am westlichen Ortseingang. Am Bild Bürgermeister Ferdinand Vouk (rechts) und Geschäftsführer Adolf Melcher bei einem Lokalaugenschein.

Foto: Privat

„DIE GAIL" BEGEISTERTE

„Warum in die Ferne schweifen...?" fragten sich die begeisterten Villacher Hobbyfotografen und -filmer Kurt und Melanie Zebedin (Foto). Gesagt, getan: Nach zahlreichen Reise-Dokumentationen über fremde Länder „entdeckte" nun das naturverbundene Duo die Gail, und zwar in ihrer ganzen Länge vom Ursprung bis zur Mündung in die Drau und schufen damit ein bleibendes Filmwerk, das kürzlich im Paracelsussaal des Villacher Rathauses ein begeistertes Publikum fand. Die mit viel Liebe gedrehten Szenen sind auch eine einzige Verneigung vor unserer unvergleichlichen Naturlandschaft.

Deshalb zum Experten.

Objektivität first. SCHICK Immobilien in Villach ist die erste Adresse, wenn es um eine sorgenfreie Vermittlung Ihrer Immobilie geht.

Mit Immobilientreuhänder Gernot Schick haben Sie einen objektiven Partner für eine sorgenfreie Vermittlung von Ihrem Haus, Ihrer Wohnung oder Ihrem Grundstück gefunden. Er trägt eine große Verantwortung. Immerhin besteht seine Aufgabe in der bestmöglichen Zusammenführung von Angebot und Nachfrage. Er vermittelt Kauf-, Miete und Firmenanteile bzw. ganze Unternehmen. Um dies zum Nutzen aller Kunden und der Wirtschaft optimal umzusetzen, bedarf es einer umfassenden beruflichen Ausbildung.

Gernot Schick
Immobilientreuhänder

FACHWISSEN UND GUTE BERATUNG ÜBER:

- ✓ Grundbegriffe des bürgerlichen Rechtes und Handelsrechtes
- ✓ Spezialkenntnisse des Grundbuchsrechtes
- ✓ Widmungs- und Bebauungsbestimmungen, den raumordnungsrechtlichen Bestimmungen
- ✓ Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen (Kauf/ Verkauf, Miete/ Vermietung, Pacht, Baurecht und Fruchtgenussbegründung)
- ✓ Marktwertanalyse und Bewertung von Liegenschaften

Jetzt einen kostenfreien Beratungstermin vereinbaren!

SCHICK
IMMOBILIEN

Kontakt
SCHICK Immobilien
Völkendorferstraße 1, 9500 Villach
T 04242 53 931, E office@schick.cc
W www.schick.cc

Anrufen oder QR-Code scannen!
JETZT EINLÖSEN
€450,–
Tel: 04242 53 931

SCHICK
IMMOBILIEN

WOHNUNG / HAUS / GRUNDSTÜCK

GUTSCHEIN
IMMOBILIEN-WERTERMITTLUNG

Sie planen zeitnah Ihre Immobilie zu verkaufen und wollen den Marktwert kennen? Wir verraten es Ihnen! Nutzen Sie diesen Gutschein im Wert von EUR 450,– für eine professionelle Marktpreiseinschätzung.

Kostenfrei und unverbindlich erstellen wir für Ihr Haus, Ihre Wohnung oder Ihr Grundstück eine individuelle Verkaufswertermittlung. Gleich Kontakt aufnehmen, Termin vereinbaren und einlösen!

Ihr regionaler Experte in Villach und Umgebung.

Web: **www.schick.cc** Telefon: **04242 53 931**

© GOESSERINGER.AT

„Wir versuchen eine bessere Welt zu schaffen“

Die Entwicklung nachhaltiger Tourismusstrategien ist ihr Hauptaufgabengebiet. Sie arbeitet in Madrid als UNO-Beamtin für die Welttourismusorganisation UNWTO. Im Interview mit Cordula Wohlmuther, eine gebürtige Riegersdorferin (Marktgemeinde Arnoldstein).

Cordula Wohlmuther: „Nach den Pandemiejahren wird für heuer im Tourismus ein Anstieg erwartet.“ Foto: Privat

Frau Wohlmuther, wie wird man Mitarbeiterin der Vereinten Nationen für die Welttourismusorganisation UNWTO?

WOHLMUTHER: Indem man sich auf eine Stellenausschreibung bewirbt, die auf einen passt und man durch schriftliche und mündliche Tests überzeugt. Auch Aspekte des Herkunftslandes spielen eine Rolle, denn man versucht, in den UN-Organisationen so viele Nationalitäten wie möglich zu haben.

VERSTÄNDNIS FÜR ZUSAMMENHÄNGE

Welche Voraussetzungen waren erforderlich?

Ein gutes Tourismusverständnis, und da es eine Arbeit für die regionale Abteilung für Europa war, Verständnis für europäische Zusammenhänge und Kenntnisse von Osteuropa mit guten sprachlichen Fähigkeiten, wie in meinem Fall russisch und ukrainisch, die ich durch meine jahrelange Arbeit in Russland und der Ukraine für die OSZE verfeinern konnte.

FÜR EINE BESSERE WELT

Wie erklären Sie einem Laien Ihren Job bei der United Nations World Tourism Organization?

Wir bewerben den Tourismus nicht nur als eine Kraft für wirtschaftliches Wachstum, sondern auch als Instrument für inklusive Entwicklung und für die Nachhaltigkeit in der Umwelt. Dabei bietet die UNWTO weltweit Unterstützung durch Wissensschaffung und der Entwicklung von nachhaltiger Tourismuspolitik an. Also kurz zusammengefasst, versuchen wir, durch den Tourismus eine bessere Welt zu schaffen.

DIE HAUPTAUFGABEN

Welche Hauptaufgabe und Ziele verfolgt die UNWTO?

Die Hauptaufgaben und Arbeitsbereiche umfassen: Schaffen von Wissen, Erziehung und Fortbildung, das Bewerben von nachhaltiger Tourismusentwicklung, das Inkludieren von Tourismus in globale Agenden, die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, den Beitrag von Tourismus zur Armutsbekämpfung und Beschäftigung vorantreiben und auch das Aufbauen von Partnerschaften.

ZUM EINFLUSS DES KRIEGES

Was sind die größten Fragestellungen, mit denen Ihre Organisation derzeit zurechtkommen muss?

Die Zeit nach der Pandemie und der erneute Boost im Tourismus, der hoffentlich nachhaltiger sein wird, wie auch das Verständnis und die Berechnungen zum Einfluss des Krieges

in der Ukraine auf diesem Sektor. Darüber hinaus alle anderen großen Fragestellungen, wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Gender und Innovation.

TOURISMUS ALS TREIBER FÜR WACHSTUM

Auf welcher Basis steht die Kooperation zwischen UNWTO und den Institutionen in den Ländern?

Die Basis ist, den Wert von Tourismus als Treiber für sozio-ökonomisches Wachstum und sozioökonomische Entwicklung und seine Miteinbeziehung in nationale und internationale Politik zu bewerben und dazu ein Spielfeld zu schaffen, welches dem Sektor erlaubt, sich zu entwickeln.

ALLMÄHLICHER ANSTIEG

Welche Auswirkungen hatte die Pandemie bis jetzt auf den europäischen Tourismus?

Internationale Ankünfte haben sich weltweit im Jänner 2022 im Vergleich zu 2021 mehr als verdoppelt, um 130 Prozent. Europa und die amerikanischen Länder sind weiterhin die Regionen mit den stärksten Resultaten. Westeuropa und die Karibik sind die, die am besten abgeschnitten haben. Nach dem unglaublichen Rückgang der weltweiten internationalen Ankünfte 2020 und 2021, jeweils mit einem Minus von 71 Prozent, wird 2022 aber ein allmählicher Anstieg erwartet.

RUSSLAND UND DIE UKRAINE

Wird sich der Russland-Ukraine-Krieg auf den Tourismus auswirken – wenn ja, wie?

Der Konflikt hat bereits Auswirkungen auf die ungleiche und schwache Erholung des Tourismus. Russland und die Ukraine stehen zusammen für vier Prozent aller internationalen Ankünfte in Europa. Beide Länder sind wichtige Quellmärkte, vor allem für Nachbarländer, wie auch europäische Mittelmeerdestinationen, aber auch Ferienzielen wie den Malediven, Seychellen und Sri Lanka. Die Ukraine und Russland machen drei Prozent aller globalen Ausgaben im internationalen Tourismus aus. Wenn der Konflikt weiterhin anhält, dann wäre dies für 2022 ein Verlust von 14 Milliarden Dollar.

Gibt es etwas, was Sie in Spanien besonders vermissen?

Kärntner Kasnudeln und den Kärntner Dialekt.

Treffen: Partnerschaft mit Öhringen vertieft

Grenzenlose Freundschaft: Bei einem von großer Herzlichkeit getragenen Partnerschaftstreffen in Öhringen wurden die Beziehungen zwischen der Marktgemeinde Treffen und der baden-württembergischen Stadt weiter vertieft. Mit dabei auch Treffens Partner aus der Comune Capriva del Friuli.

Die Marketenderinnen der Marktmusik Treffen, Marisa Kalin (links) und Lisa-Maria Guggenberger, in herzlicher Begegnung mit Öhringerinnen und Öhringern.

Unser Zusammentreffen hier ist ein kleiner Beitrag für Freundschaft und Frieden, für einen Frieden, den wir bis jetzt gewohnt waren", betonte Bürgermeister Klaus Glanznig. Wo Frieden und Freundschaft herrsche, könne sich kein Krieg entwickeln. Besondere Erwähnung fand Walter Pichler, der im Vorjahr verstorben war. Es war seitens Treffens von Beginn an (1995) ein Motor der Partnerschaft.

GROSSE BEGEISTERUNG

Den Rahmen der Begegnung bildete eine regionale Wirtschaftsmesse rund um Handel, Handwerk, Gewerbe und Kultur. Gut einhundert Treffnerinnen und Treffner waren angereist, darunter auch die Marktmusik und die Vokalsolisten sowie Bürgermeister Daniele Sergon aus Capriva. Ein Konzert mit der Stadtkapelle Öhringen vor einer imposanten Zuschauerkulisse löste große Begeisterung aus.

GELEGENHEIT GENUTZT

Die Kärntner und italienischen Gäste waren von Oberbürgermeister Thilo Michler willkommen geheißen worden. Der Tourismusverband Gerlitzen-Alpe/Ossiacher See und die Marktgemeinde nutzten die Gelegenheit, um ihre Vorzüge darzustellen und sich auch mit den heimischen kulinarischen Köstlichkeiten der Öhringer Bevölkerung schmackhaft zu machen – unter anderem mit Schinken, Speck und Villacher Bier.

„ENEMENEMU"

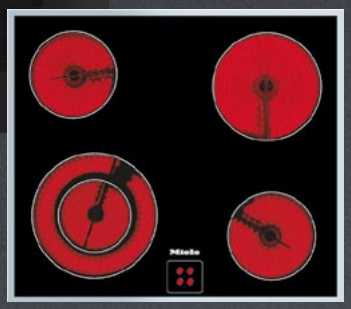
Großen Zuspruchs erfreute sich während der Eröffnung ebenso die auf drei Monate anberaumte Sonderausstellung „Enemenemu" der Treffner Künstlerin Lena Wedenig im Weygang-Museum. Sie setzt sich über das bekannte Abzählspiel mit Kindheit, Fantasie, Vorstellungsvermögen und neu erzählte Kindererinnerungen auseinander.

Während der „Enemenemu"-Eröffnung: Von links Oberbürgermeister Thilo Michler, die Künstlerin Lena Wedenig sowie die Bürgermeister Klaus Glanznig und Daniele Sergon. Fotos: Marktgemeinde Treffen

Miele

— CENTER —
OLSACHER

Offizieller Partnerbetrieb
REPARATUR BONUS
Repariert statt ausrangiert.



Einbau-Herd H 2269-1E
mit Elektrokochfeld KM 6012
- XL-Garraum 76 Liter
- inkl. 2 Paar FlexiClip Vollauszüge
- 7-Segment-Display mit Knebel-Steuerung – EasyControl
- Besonders vielseitig und flexibel – 9 Betriebsarten
- leichte Bedienung auf allen Ebenen
- Schützt vor Verbrennungen – Kühle Front

Setpreis **€ 919,–***

TRIFLEX HX1 Select
- Höchste Flexibilität dank innovativer 3in1 Funktion
- Wechselbarer VARTA Li-Ion Akku für bis zu 60 Min. Laufzeit
- Extrabreite Elektrobürste mit automatischer Bodenbelagserkennung
- 3-stufige Saugleistungsregulierung mittels Schieberegler
- inklusive 3-teiligem Zubehör
- Farbe: Obsidianschwarz mit Roségold

ab **€ 539,–***

Auch im Onlineshop erhältlich!

MIELE CENTER OLSACHER
9800 Spittal
Villacherstraße 17
Tel. 04762 42 000

9500 Villach
Ossiacherzeile 46
Tel. 04242 34 000

E office.olsacher@mielecenter.at
W mielecenter-olsacher.at

Mo-Fr 08.00–12.00 Uhr, 14.30–18.00 Uhr
Sa 09.00–12.00 Uhr

Waschautomat WCA 030 WCS
- 1 bis 7 kg Beladungsmenge
- 1.400 U/Min. max. Schleuderdrehzahl
- Bügeln leicht gemacht – patentierte Schontrommel
- Bekämpft Flecken gezielt
- Flüsterleise

€ 779,–*

Wäschetrockner TWB 140 WP
- Wärmepumpentrockner A++
- Patentierte Schontrommel, 7 kg
- keine Abluft notwendig
- punktgenaue Trocknung für alle Textilien
- Kuschelig und flauschig dank des Finish Wolle Programms

€ 849,–*

* Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter Verkaufspreis inkl. MwSt.

HAUSHALTSGERÄTE – GEWERBEGERÄTE – KÜCHENSTUDIO – KUNDENDIENST

Velden: Drei Parkplätze werden kostenpflichtig

Mit einem Pilotprojekt, das ab 1. Juli wirksam wird, will die Marktgemeinde Velden versuchen, den Zentrumsbereich verkehrsberuhigter zu halten. Das heißt, die Parkplätze Ost und Süd sowie beim Tenniscenter werden bis 30. September kostenpflichtig.

Neben den Parkplätzen Ost und Süd wird ab 1. Juli auch der zentrumsnahe Parkplatz beim Tenniscenter kostenpflichtig Fotos: Marktgemeinde Velden/vif

Es gibt Stunden-, Tages-, Monats- und Saisonkarten. Die Stunden- und Tagestickets sind direkt bei den Parkscheinautomaten zu lösen. Nunmehr ist auch Kartenzahlung möglich. Die Monats- und Saisontickets sind im Gemeindeamt/Bürgerservice oder per Mail (velden.infra@ktn.gde.at) erhältlich und sind an das jeweilige Autokennzeichen gebunden. Für die Monatskarte sind 25, für die Saisonkarte 50 Euro auszulegen. Eine halbe Stunde kostet 0,60 Euro, wie bisher können 20 Minuten gratis geparkt werden.

EIN ERSTER SCHRITT

„Die Parksituation in den Sommermonaten – vor allem bei Veranstaltungen und an den Wochenenden – ist im Zentrum sicherlich nicht optimal. Und diese Situation gilt es jetzt zu verbessern. Unser Ziel ist es, mit einem der heutigen Zeit angepassten Mobilitätskonzept und einem modernen Parkleitsystem mit allen Beteiligten eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten“, betont der zuständige Referent, Vizebürgermeister Helmut Steiner. Das Pilotprojekt sei ein erster Schritt in Richtung autofreier Ort.

Vizebürgermeister Helmut Steiner

WEITER 250 GRATIS-PARKPLÄTZE

Zu keinerlei Veränderung kommt es in den bisherigen Kurzparkzonen im Ortszentrum, doch sollen die derzeit teils unterschiedlichen Regelungen überarbeitet und vereinheitlicht werden. Des Weiteren stehen in unmittelbarer Nähe des Zentrums nach wie vor noch etwa 250 kostenfreie Stellplätze wie zum Beispiel bei der Eishalle, am Bahnhof, bei der Waldarena (Fußballplatz Velden) oder in der Martin-Luther-Straße zur Verfügung.

„IM UNTERSTEN BEREICH“

Viele Beschäftigte haben nicht die Möglichkeit, über den öffentlichen Verkehr nach Velden zu kommen. Sie sind auf das Auto angewiesen. Steiner: „Die Höhe der Parktarife auf den drei gebührenpflichtigen Parkplätzen befindet sich im untersten Bereich. Hierbei wurde im Besonderen auf die einheimischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Veldener Betrieben und auch auf die Saisonarbeiterinnen und -arbeiter Rücksicht genommen.“ Grundsätzlich verfolge Velden das langfristige Ziel, im Ortskern eine ganzjährige Parkraumbewirtschaftung einzuführen.

VERKEHRSBERUHIGUNG AM SEECORSO

Eine Verkehrsberuhigung im Bereich des Seecorsos, beginnend von der Wahlisstraße bis zur Höhe des „Veldener Traumschiffes“, ist bereits für den heurigen Sommer geplant. Damit soll der Seecorso vom Durchzugsverkehr freigehalten und nur noch die Zufahrt zu den touristischen Betrieben und den Bewohnern in diesem Bereich ermöglicht werden.

Kolleg für Tourismus

5-Sterne-Management ALL INCLUSIVE

bezahlte Anzeige

2-jährig nach der Matura/Berufsreifeprüfung
Start September 2022 | jetzt anmelden!
www.kts-villach.at | office@kts-villach.at |

DIE LEBENS- UND GENUSSSCHULE IM ALPE-ADRIA-RAUM

Kärntner Tourismus Schule

LAND KÄRNTEN

Foto: vif

JEDE HILFE BITTER NÖTIG

Der schreckliche Krieg in der Ukraine lässt niemanden kalt. Das zeigt sich auch an der Spendenfreudigkeit der Kärntnerinnen und Kärntner. Ende Mai konnte von der Villacher Ukraine-Hilfe aus bereits der 27. Transport mit zusammen mehr als 350 Tonnen abgewickelt werden. Auch Andreas Fillei (Ideal Wohnbau GmbH, Treffen) ist fassungslos über die grauenhaften Ereignisse in Osteuropa. Er organisierte spontan und mit beträchtlichem Aufwand wertvolle medizinische Geräte und noch etliches mehr für die Wundversorgung. Die Ukraine hat derzeit jede Hilfe bitter nötig.

Erfahrung und junge Ideen: Brigitte Franc-Niederdorfer und Neffe Andreas Bodner. Foto: Privat

Glaserei Niederdorfer: Große Erfahrung und viele junge Ideen

Seit Jahrzehnten ist der Name „Glaserei Niederdorfer" beim Bauen und Schönen Wohnen ein Qualitätsbegriff.

Den im Jahr 1961 gegründeten Handwerksbetrieb führt Brigitte Franc-Niederdorfer bereits seit 1992 erfolgreich. Die schrittweise Übergabe wurde mit der Gründung der Ars Vitreus GmbH & Co KG eingeleitet – seit Dezember 2021 leiten Brigitte Franc-Niederdorfer und Andreas Bodner gemeinsam das Unternehmen.

SCHRITTWEISE ÜBERGABE

Der schon bisher familiär geführte Handwerksbetrieb steht gegenwärtig unter der Doppelführung von großer Erfahrung und vielen jungen Ideen. Hinzu kommen langjährige Mitarbeiter, für die professionelles, freundliches Kundenservice, Genauigkeit und saubere Ausführung der individuell gestalteten Werkstücke im Glashandwerk selbstverständlich sind. Das rechtfertigt auch den großen, zufriedenen Stammkundenkreis. Seit dem Bestehen der Glaserei in Landskron werden Lehrlinge ausgebildet. Sie sichern den Fortbestand an Fachkräften für diese Handwerkskunst.

GLASEREI Niederdorfer
Ars Vitreus GmbH & Co KG

Glaserei Niederdorfer Ossiacher Straße 30, 9523 Landskron, 04242 41758, glaserei.niederdorfer@aon.at, www.glaserei.cc

Wocheiner See/Bohinjsko jezero: Über Sloweniens größtem natürlichem und nahezu unverbautem See erheben sich majestätisch unberührte Almen und mächtige Gipfel. Foto: Adobe Stock

„... zu schön für einen Mord“

Wochein ist ein Ausflugsziel, das man nicht abhakt, wenn man einmal dort war. Von Bohinj kann man nicht genug bekommen. Viele Kärntnerinnen und Kärntner wissen: Bohinj ist eine Oase der Ruhe in der unversehrten Natur des Triglav-Nationalparks.

Das Wocheiner Tal kann als Wanderparadies auch hoch zu Ross entdeckt werden. Foto: Turizem Bohinj

Wocheiner See/Bohinjsko jezero: Über Sloweniens größtem natürlichem und nahezu unverbautem See, der bequem zu Fuß umrundet werden kann, erheben sich majestätisch unberührte Almen und mächtige Gipfel. Fast jeden Meter ergeben sich ungeahnte Perspektiven.

PARADIES FÜR KÄSELIEBHABER

Wochein und das Wocheiner Tal überraschen auf Schritt und Tritt. Es ist ein herrlicher Ort, der die traditionelle und moderne Lebensweise in sich vereint. Hier kann die Tradition der Sennerei und Käserei kennengelernt werden. Bohinj ist auch ein einziges Paradies für Käseliebhaber. Der „Käseweg“ gibt Einblicke in die Geschichte der Käserei und Käseherstellung. Echte Kenner schwören auf den Mohant, ein Halbweichkäse, und den Bohinjer Käse, ein harter, ähnlich dem Emmentaler.

Schon Agatha Christie, die Romanschriftstellerin mit den meistverkauften Büchern aller Zeiten, hat einmal festgestellt: „Bohinj ist zu schön für einen Mord.“ Tatsächlich ist ein böser Kriminalfall in dem himmlischen Tal im Herzen der Julischen Alpen nicht vorstellbar. Und dann der kristallklare

Im Wocheiner Tal kann am „Käseweg“ hautnah die Tradition der Sennerei und Käserei kennengelernt werden.

WANDER- UND BERGSTEIGERPARADIES

Bohinj kann gut zu Fuß, per Rad, zu Pferd und im Winter natürlich auf Schiern entdeckt werden. Mit mehr als 400 Kilometern Wegen gilt dieser „Garten Eden“ als Wander- und Bergsteigerparadies. Wochein ist ein guter Ausgangspunkt, um in atemberaubender Naturschönheit den Triglav zu erobern, zu dessen Gipfel zahlreiche Wege führen.

DIE HAUPTHELDEN SIND DIE KÜHE

Dann ist da heuer noch der Kravji bal, der Küheball, am Sonntag, 18. September. Es ist die Rückkehr der Rinder von den Weiden und Almen. Die Kühe sind die Hauptheldenen des Balls, wenn sie mit Kränzen geschmückt beim Govic-Wasserfall zur Ukanc-Siedlung im westlichen Bereich des Wocheiner Sees zum Volksfestgelände ziehen.

Vino Kušter

Das Weinhaus Kušter liegt direkt an der Grenze zu Österreich. Fotos: KK

Am Ortsanfang von Svečina, einem der bekanntesten Weindörfer Sloweniens, direkt an der Grenze zum benachbarten Österreich, liegt das Weinhaus Kušter. Der Familienname Šerbinek tauchte vor mehr als 500 Jahren auf und nach dem Ortsnamen heißt es seit mehr als 250 Jahren Kušter. Und unsere Weine auch.

Hier lebt schon die siebte Generation, die sich auf dem Familienhof den Reben und dem Wein widmet. Das ist nicht nur ein Job, sondern auch eine Mission. Die steilen Sonnenlagen spiegeln sich auch im reichen Charakter unserer Weine wider. In einer großen Auswahl an Weinen bieten wir verschiedene Produktionsstile an. Wir bieten eine Vielzahl von Schaumweinen nach klassischem Verfahren sowie frische Frucht-, Voll- und Aromaweine. In den letzten Jahren haben wir unser Angebot um ein Repertoire an reiferen, kräftig gereiften Weinen, hohen Prädikaten und auch Orange Wine bereichert.

Die Sonnenlagen spiegeln sich im reichen Charakter der Weine wider.

Besuchen Sie uns und probieren Sie die Vielfalt unserer hausgemachten Köstlichkeiten!

VINO KUŠTER
Sonja in Vinko Šerbinek, Plač 9 – Svečina, 2201 Zg Kungota
Slowenien, www.vino-kuster.com, info@vino-kuster.com
00386 31 262480 Sonja, 00386 31 565146 Vinko

Worauf freuen Sie sich ...?

Zwei Jahre Abstinenz – etliche kämpfen bereits mit massiven Entzugserscheinungen... Heuer ist Schluss damit. Nach den pandemiebedingten Ausfällen steigt von 31. Juli bis 7. August der 77. Villacher Kirchtag, Österreichs größtes Brauchtumsfest, in voller Größe, mit mitreißenden Veranstaltungen und als Supertreff im Alpen-Adria-Raum. Endlich, die Vorfreude ist groß! Alles Kirchtag also – worauf freuen Sie sich am meisten?

„Auf gelebtes Brauchtum und echte Volkskultur genauso wie auf viele herzliche Begegnungen sowie grenzenloses feiern! Unsere Innenstadt wird sich mit einem einzigartigen Flair präsentieren, mit einer Weltoffenheit, die anderswo kaum erlebbar ist.“

Claudia Kohl, Stadtmarketing

„Der Kirchtag ist für viele ein traditionelles Fest, welches von allen Altersgruppen gerne gefeiert wird. An den verschiedenen Wochentagen gehe ich mit meiner Frau und den Kindern gerne auf das ein oder andere Getränk und eine saure Suppe.“

Klaus Putz, Villach

„Am meisten freue ich mich darauf, mit Freundinnen ein paar Runden zu drehen. Was ich vermisst habe, war ein ungezwungenes, losgelöstes Zusammenkommen mit Freunden und Bekannten. Und eine vegane Saure Suppe darf heuer auch nicht fehlen...“

Sylvia Steinwender, Villach

„Ich freue mich, dass wieder Normalität in unser Leben einkehrt und dass man am Kirchtag wieder mit Freunden und Bekannten anstoßen, die Tracht tragen und das Brauchtum ausleben kann – und endlich die FFP2-Maske weg ist.“

Thomas Koller, Villach

Alexander Brunner, Villach

„Nach der zweijährigen Zwangspause freuen wir uns schon alle sehr darauf, unseren Kirchtag wieder zu haben. Es ist immer eine tolle Gelegenheit, sich abseits des Alltags vom Trubel leiten zu lassen, um auch viele Freunde und Bekannte wieder zu treffen.“

Eva Mischkulnig, Villach

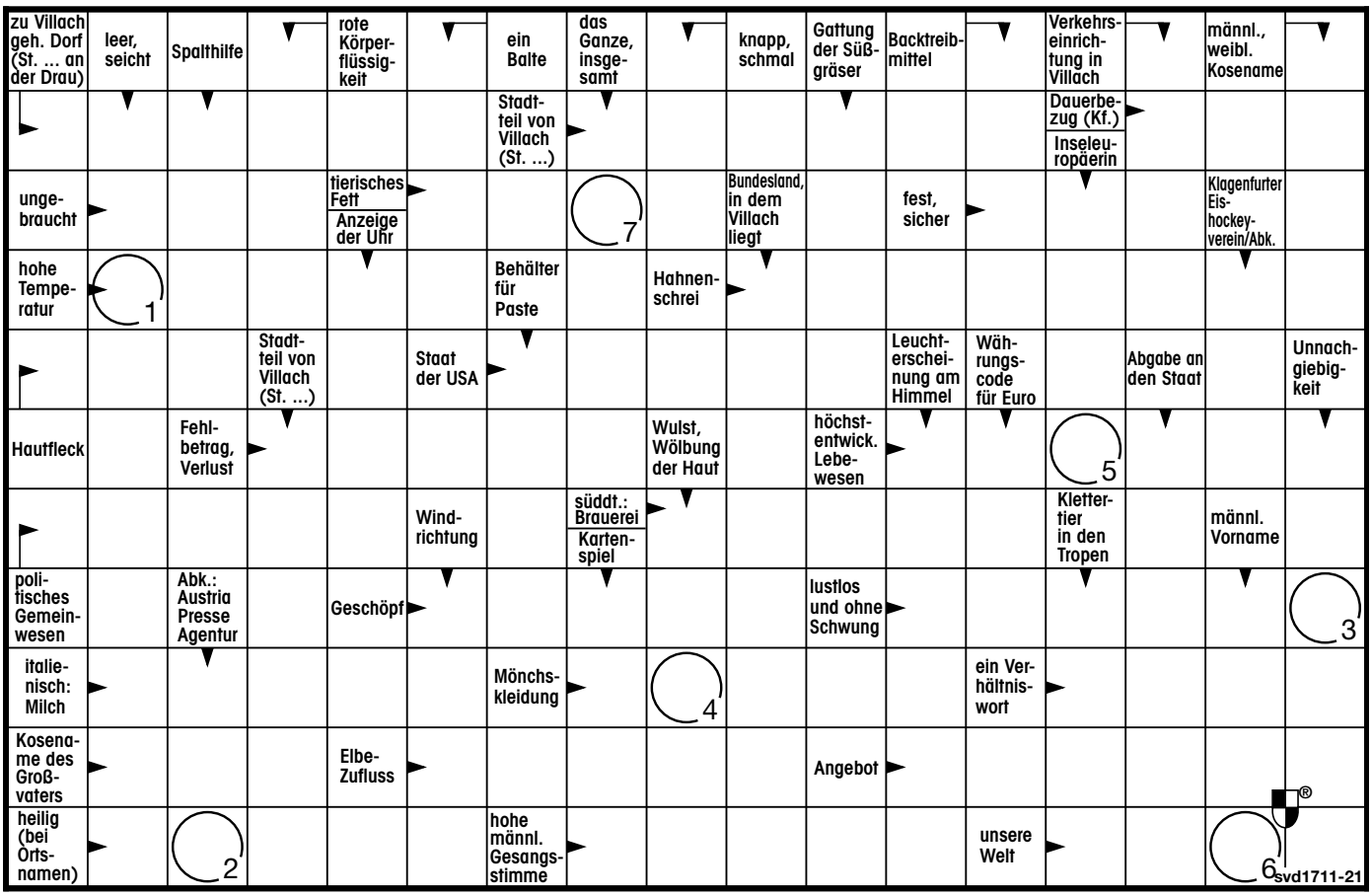
„Das Schöne an solchen Festen ist die Geselligkeit zum Feiern und die Freude, die geteilt wird. Das verbindet. Besonders freue ich mich auf die großartige Stimmung, Zuckerwatte und mit meinen Liebsten den Moment zu leben.“

Christian Robnig, Villach

„Als Villacher Großhändler freut es mich, unsere Spitzengastronomie an den Ständen des Kirchtages zu versorgen. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Unterhaltung, ganz nach dem Motto: ‚Das Beste für die Kirchtagsgäste‘.“

Elisabeth Tischner, Villach

„Vor allem freue mich auf unsere ‚Starkstrombar‘ und den damit verbundenen ‚Charity-Ausschank‘. Prominente Persönlichkeiten unterstützen uns im Service, um dann einen karitativ tätigen Verein mit Spenden unterstützen zu können.“



1	2	3	4	5	6	7

Auflösung auf Seite 46

Lösen Sie unsere Rätsel?

NEU Sudoku

Für jedes Sudoku gibt es eine einzige Lösung, die Sie durch logisches Denken finden können, ohne zu raten. Geben Sie in die leeren Felder die Ziffern 1 bis 9 ein. Jede Zeile muss eine der Ziffern enthalten. Dasselbe gilt auch für jede Spalte und jeden Block.

	4					7		6
3			6			4	8	
				1	4		3	
		1		7				3
	9			3			4	
4				5		1		
	5		8	2				
	6	3			9			7
8		2					9	

6		4			7	2		
9			6	5				
	1	8		4				
	5	9					6	
	4			7			2	
	8					4	7	
				3		7	8	
				2	4			1
		2	5			3		6

	3		6	1				
7			2	5			4	
8						5	2	
		2	1		6			
	8			9			3	
			8		7	9		
	7	8						9
	9			2	3			4
				8	5		1	

Ursprünglich geht das schmackhafte Gericht auf die Seefahrertradition Venedigs zurück.

Foto: Adrian Hipp

Sardinen sauer – eine Spezialität der Venezianer

Diese traditionellen venezianischen sauren Sardinen sind eine schmackhafte Kombination und eignen sich perfekt als Snack, Mittagessen oder Vorspeise. Ursprünglich geht das Gericht, das jede bodenständige Osteria der Lagunenstadt anbietet, auf die Seefahrertradition Venedigs zurück.

Zutaten für 4 Personen

500 g Sardinen, 500 g weiße Zwiebel, 125 ml Olivenöl, 125 ml Weißweinessig, Salz, Pfeffer aus der Mühle, einige ganze Pfefferkörner, 2 Lorbeerblätter, 50 g Pinienkerne, 50 g Rosinen, Mehl zum Bestäuben, mildes Olivenöl zum Braten

Zubereitung

Von den Sardinen den Kopf abtrennen, den Bauch aufschneiden, ausnehmen und das Rückgrat entfernen. Wie ein Buch aufklappen, leicht salzen, mit Mehl bestäuben und von beiden Seiten in Olivenöl goldbraun anbraten.

Das Öl in einer beschichteten Pfanne erhitzen und die fein gehobelten Zwiebeln bei mittlerer Hitze anschwitzen. Lorbeer, Pfefferkörner zugeben, leicht salzen, pfeffern und 20 bis 25 Minuten dünsten, wobei die Zwiebel keine Farbe annehmen soll. Bei Bedarf ein wenig Wasser zufügen. Danach den Essig dazu gießen und fünf bis zehn Minuten leicht einköcheln lassen. Dabei dürfen die Zwiebeln auf keinen Fall austrocknen – sie sollen bis zuletzt von der aromatischen Sauce bedeckt sein.

Zum Schluss die gerösteten Pinienkerne und die Rosinen untermengen und auskühlen lassen. In einer Schüssel abgewechselt Sardinen und Zwiebeln schlichten, insgesamt sollten sich drei Lagen ergeben. Im Kühlschrank gut zwei Tage rasten lassen.

Weinempfehlung

Ein Pinot Bianco aus dem Veneto.

Giovannis tipp

Guten Appetit *Ihr Giovanni*

Finkenstein rüstet sich gegen das „Blackout“

Ein totaler Stromausfall – ein „Blackout“ – kann das gewohnte Leben für Tage enorm beeinträchtigen. Finkenstein rüstet sich dagegen: Neben den vorhandenen Notstromaggregaten wurde für alle Fälle für die Einsatzfahrzeuge ein 5000-Liter-Dieseltank angeschafft. Das Gemeindebad punktet mit einem generalsanierten Parkplatz.

Die entsprechenden Lehren wurden nach den heurigen schweren Niederschlägen und den teils vielstündigen Stromausfällen nach den Schneebrüchen gezogen. Räumfahrzeuge konnten plötzlich nicht mehr betankt werden. Die Marktgemeinde reagierte rasch darauf und schaffte sich für ihren Bauhof einen Riesentank an.

Vor dem neuen Kommunal-Allrad-Lkw der Marke Scania 4x4, geliefert von Wiegele Trucks, Villach: Bürgermeister Christian Poglitsch (Bildmitte) war es ein persönliches Anliegen, von Prokurist Ralph Schwaiger und Geschäftsführer Thomas Wiegele (ganz rechts) den Startschlüssel entgegenzunehmen. Foto: Marktgemeinde Finkenstein

NUR FÜR „BLACKOUTS“

„Über ein Notstromaggregat können wir jetzt unsere Einsatz- und Feuerwehrfahrzeuge autark betanken. Dieser Behälter ist nur für jederzeit mögliche Blackouts reserviert“, unterstreicht Bürgermeister Christian Poglitsch. Für den Gemeindechef stellt sich nicht die Frage, ob im europäischen Netzverbund der große Stromausfall kommt, sondern nur, wann er eintritt. Folgenschwere Schneebrüche, plötzlich auftretender Hagelschlag oder immer öfter aufkommender verheerende Gewitterstürme mit nachfolgenden Stromausfällen kommen ja oft unverhofft. „Um da drüber zu kommen, müssen wir gut gerüstet sein.“

MULTIFUNKTIONALES SPEZIALFAHRZEUG

Um die Schneebruchfolgen – so Poglitsch – rasch beseitigen zu können, wurde parallel dazu auch ein schneepflugtauglicher Kommunal-Allrad-Lkw der Marke Scania 4x4 mit Drei-Seiten-Kipper und Palfinger-Heckkran angeschafft (150.000 Euro). Damit können mit dem multifunktionalen Spezialfahrzeug auch Sturmschäden, wie zum Beispiel umgestürzte Bäume, schnell und effizient beseitigt werden.

„80 PROZENT VERSICKERUNGSFÄHIG“

Die vielen Besucherinnen und Besucher finden jetzt vorm beliebten Strandbad („Nivea“) der Marktgemeinde völlig neu gestaltete Parkflächen vor. In die Generalsanierung wurden rund 200.000 Euro investiert. Die dabei vorgenommene Bodenentsiegelung zählt für den Bürgermeister besonders: „Nur die Verkehrswege sind hier asphaltiert, gut 80 Prozent der nunmehrigen Parkfläche ist jetzt versickerungsfähig. Damit sieht der Platz nach der Neugestaltung auch optisch wesentlich vorteilhafter aus.“

WORT SPALTEREI

ENDLICH WIEDER KIRCHTAG

Fast drei Jahre ist der letzte Villacher Kirchtag her. Drei Jahre ohne Kirchtagswoche samt sämiger Kirchtagssuppe. Da waren viele sauer. Doch die coronare Zwangspause hat ein Ende. Heuer ist es wieder so weit: Der Villacher Kirchtag findet statt. Das ist inzwischen hochamtlich. Zwei Kirchtage wurden ausgelassen. Heuer darf wieder ausgelassen gefeiert werden. Nicht einen Tag, nicht zwei Tage. Nein, wie damals in den guten alten Zehnerjahren, eine ganze Woche lang. Wenn, dann wird ordentlich gefeiert in Villach. So braucht man das. Nicht umsonst ist der Villacher Kirchtag das größte Brauchtumsfest Österreichs.

Mit Verspätung steht er nun vor den Toren der Stadt: der 77. Villacher Kirchtag. Noch haben wir Juni. Doch schon jetzt schlagen zahlreiche Kirchtagsherzen in freudiger Erwartung höher. Ruhigere Zeitgenossinnen und -genossen haben die ruhige Zeit genossen und bereiten bereits (Zucker-)Watte für ihre Ohren vor. Denn in der ersten Augustwoche geht es rund in der Villacher Innenstadt. Dann nehmen die Fahrgeschäfte Fahrt auf und drehen ihre Runden. Gesellige Runden treffen sich zu so mancher Runde auf dem Kirchtagsgelände in der Draustadt. Kapellen und Bands laden mit uriger Livemusik zu Tanzrunden und zum fröhlichen Beisammensein bis in die Morgenstunden ein. Bodenständiges Essen, von der gschmackigen Kirchtagssuppe bis zum knusprigen Grillhendl, für Leib und Seele und das eine oder andere Getränk – meist eine oder mehrere Runden (Villacher) Bier – gegen den Durst runden das beinahe Rund-um-die-Uhr-Programm ab.

Nicht nur beim traditionellen Festumzug am Samstag kann man sie dann betrachten, die Dirndln in ihren bunten Dirndln, die Frauen in ihren schönen Trachtenkleidern, die Buam in ihren speckigen Lederhosen, die Männer in ihren eleganten Trachtenjankern. „Dresscode: trachtig“ ist angesagt. Viele trachten bereits sehnsüchtig danach, endlich wieder in Österreichs größtem Gastgarten zu gastieren und zu gustieren. Die Uhr dreht sich schnell wie ein Karussell. Dauert's nix, geht das Kirchtagsladen los. Allerdings dauert's auch nix, ist die Kirchtagswoche allzu schnell wieder vorbei. Am Ende bleibt dann bloß ein frommer Wunsch übrig: Bis zum 78. Villacher Kirchtag dauert es hoffentlich nicht noch einmal so langos.

Gerhard Benigni

Die Nach-Corona-Kirchtagszeit
erfreut in Villach alle Leut`,

und es wird auf jeden Fall,
wieder international.

Brauchtum und Geselligkeit
haben in Villach ihre Zeit

und viele hängen jedenfalls,
ihr Herz der Liebsten um den Hals.

Rätselauflösung von Seite 43

2	4	9	3	8	5	7	1	6
3	1	7	6	9	2	4	8	5
5	8	6	7	1	4	2	3	9
6	2	1	4	7	8	9	5	3
7	9	5	2	3	1	6	4	8
4	3	8	9	5	6	1	7	2
9	5	4	8	2	7	3	6	1
1	6	3	5	4	9	8	2	7
8	7	2	1	6	3	5	9	4

6	3	4	8	1	7	2	9	5
9	2	7	6	5	3	8	1	4
5	1	8	2	4	9	6	3	7
7	5	9	4	8	2	1	6	3
3	4	6	9	7	1	5	2	8
2	8	1	3	6	5	4	7	9
4	9	5	1	3	6	7	8	2
8	6	3	7	2	4	9	5	1
1	7	2	5	9	8	3	4	6

2	3	5	6	1	4	7	9	8
7	6	9	2	5	8	1	4	3
8	1	4	3	7	9	5	2	6
9	4	2	1	3	6	8	7	5
6	8	7	5	9	2	4	3	1
1	5	3	8	4	7	9	6	2
3	7	8	4	6	1	2	5	9
5	9	1	7	2	3	6	8	4
4	2	6	9	8	5	3	1	7

■■■B■E■■E■■■H■V■T
NIKLAS■ANDRAE■ABO
■NEU■TALG■E■FIX■N
■HITZE■L■KIKERIKI
MAL■E■TEXAS■■I■A■
■L■MINUS■E■MENSCH
STAAT■B■BRAEU■T■A
■S■R■WESEN■TRAEGE
■LATTE■KUTTE■FUER
■OPI■SAALE■OFFERT
■SANKT■TENOR■ERDE

svd1711-21 Haeundl

„Hurra, heuer gibt es wieder den Villacher Kirchtag!“

GERNOT BARTL

Der Spaziergänger

Herrlich! Ich sitze im Halbschatten eines blumengeschmückten, gut besuchten Gastgartens in der Altstadt von Villach und genieße einen Affogato al caffè in bester mediterraner Atmosphäre. Derzeit kann ich das ganz gut beurteilen, da ich dieser Tage mit meinen ehemaligen Schulkollegen – Maturajahrgang 1960 – in Italien und Slowenien war. Bei uns in Villach ist die Stimmung sehr nach italienischer Art geprägt, ohne auf unsere starken Kärntner Wurzeln zu vergessen; das ist für mich und meine Familie sehr wichtig.

„... BIS UNS SCHLECHT IST“

Apropos Familie, meine beiden Enkelkinder sollen ja über den Spaziergang mit mir berichten und nicht ich. Und wie sie das tun! „Opi, Opi, hurra, heuer gibt es wieder den Villacher Kirchtag mit den vielen Fahrgeschäften für uns. Wir gehen jeden Tag und fahren, bis uns schlecht ist! Nach der langen Zeit, in der wir uns nicht mit unseren Freundinnen richtig unterhalten und austoben konnten, ist das so, so wichtig.“

„LACHEND ERPRESSEN SIE DICH!“

„Auch die Süßigkeiten, der Geruch, das viele Essen und auch unsere Getränke in der ganzen Stadt haben wir vermisst. Wenn du uns einlädst, versprechen wir dir, dass wir immer Tracht oder Lederhose tragen werden.“ So sind Kinder! Lachend erpressen sie dich, und was macht ein Opa? Er lacht auch und sagt ja. Ich verstehe die Freude, da sie durch die Pandemie auch auf den Straßenfasching verzichten mussten und auf die Ausstrahlung des Kinderfaschings aus Villach im Fernsehen, wo beide aufgetreten sind. Ich persönlich verstehe das auch nicht, wobei kurze Zeit danach wieder Kabarett gesendet wurde.

BESTENS GEPFLEGTE ARRANGEMENTS

Vollkommen zu Recht bewundern die Kinder die bestens gepflegten Blumenarrangements in der ganzen Stadt, welcher den Kids auch bei den Privathäusern auffällt. Naja, sicherlich von der Oma beeinflusst, deren Herz im eigenen Garten ist und uns alle ein wenig Vernachlässigung empfinden lässt. (Kleiner Scherz meinerseits).

DIE SOZIALE ADER DER ACHTJÄHRIGEN

Die soziale Ader bei der achtjährigen Enkeltochter Johanna hat es mit sich gebracht, dass von einer geringen Anzahl von Schülern der zweiten Volksschulklasse eine Unterstützungsaktion für die Kriegsopfer in der Ukraine durch den Verkauf von gebastelten Kleinigkeiten, mit Unterstützung der Eltern und Großeltern, positiv durchgeführt wurde. Ein großes Bravo für die Kinder und ein Danke der Apotheke in St. Martin!

EINE HAUPTROLLE IM MUSICAL

„Und was hab ich gemacht?“, fragt die große Franziska. Entschuldigend darf ich dazu berichten: In der Schule wurde ein Musical aufgeführt, wobei sie eine Hauptrolle als Ziege hatte. Die gesamte Gestaltung, Kapelle, Chor, Kostüme, Technik und Bühnenbild erfolgte durch Schüler und Schülerinnen, unterstützt von engagierten Lehrpersonen. Der Applaus bei mehreren Aufführungen im Volkshaus Landskron war berechtigt und der verdiente Lohn.

„WIR OLDIES STIMMEN DEM ZU!“

Der warme „ Frühlingssommer“ bot die Möglichkeit, die Schwimmsaison früher zu beginnen, und dafür gibt es in unserer Stadt mit ihren zahlreichen Seen reichlich Gelegenheit. Die Kids sind der Meinung: „In Villach lebt es sich gut!“ Und wir Oldies stimmen dem zu!

Feistritz/Drau: Masterplan für die Ortsentwicklung

Die Ortskernentwicklung in Feistritz/Drau beschäftigt bereits seit längerem den Gemeinderat der Marktgemeinde Paternion. Über einen Masterplan sollen Lösungen umgesetzt werden. Im Zuge der weiteren Sanierungsetappe der Paternioner Straße (L42) wird auch der Rad- und Gehweg weitergeführt.

Bürgermeister Manuel Müller: „Der Geh- und Radweg wird jetzt von Nikelsdorf nach Paternion weirgeführt." Foto: KK

MASTERPLAN FÜR DEN ORTSKERN

Was die Ortskerngestaltung betrifft, laufen Gespräche mit dem Land über die Erstellung eines Masterplanes, der vom Raumordnungsreferat finanziell unterstützt wird. Die Umsetzung soll in den nächsten Jahren erfolgen, ebenso die Neugestaltung des Platzes beim Gemeinschaftshaus im Zusammenwirken mit den Liegenschaftseigentümern. „Es soll dann hier auch eine schön gestaltete Begegnungszone entstehen", betont Bürgermeister Manuel Müller. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Zentrumsverkehrs in Feistritz/Drau sei die Marktgemeinde mit dem Land in konkreten Planungsgesprächen.

ANREIZE FÜR DEN UMSTIEG AUFS RAD

Im Rahmen der Ortskerngestaltung sollen hier auch entsprechende Räume für Radfahrerinnen und Radfahrer reserviert werden. „Damit wollen wir Anreize schaffen, dass vermehrt aufs Rad umgestiegen wird", betont Müller. Angedacht sei auch ein Radweg vom Ortskern über die neu errichtete Draubrücke zum Feistritzer Bahnhof. Durch die von den ÖBB bereits angekündigte Intensivierung des Taktverkehrs ergäbe dies einen weiteren Anstoß zum Umstieg aufs Rad.

„NOCH ATTRAKTIVER UND SICHERER"

Der überbordende Verkehr, der sich täglich durch Feistritz/Drau quält, ist ein zentrales Thema und belastet den Ortskern und damit natürlich auch die Wohnqualität. Eine Verkehrszählung – das Aufkommen ist größtenteils „hausgemacht" – ergab täglich 9500 Fahrzeuge, auf der umfahrenden Drautal-Bundesstraße sind es 4500.

Nachdem die Paternioner Straße zwischen Feistritz und Nikelsdorf bereits mit einem Geh- und Radweg versehen wurde, folgt noch heuer – voraussichtlich im Spätsommer – im Zuge der Fahrbahnsanierung die Weiterführung des Weges von Nikelsdorf bis Paternion. Müller: „Das ist ein weiterer Baustein, um Rad fahren in unserer Gemeinde noch attraktiver und sicherer zu machen", freut sich Müller.

Wo wir am liebsten baden ...

Mit den Sommerferien steht unseren Mädchen und Buben die wohl schönste Zeit des Jahres bevor. Viele werden ihren Urlaub vielleicht am Meer verbringen, viele Familien ihre Ferien im Lande genießen und Ausflüge unternehmen. Da sind unsere Almen und Berge, die rufen, aber vor allem unsere vielen Seen. In welchen Seen baden unser Mädchen und Buben am liebsten?

„Wir fahren mit Mama, Papa und meinen Brüdern am liebsten ans Meer nach Kroatien hinunter. Mit dem Auto. Dann übernachten und essen wir dort. Ich mag das Schwimmen und Tauchen, aber ohne Schnorchel."

Hannah,
KG St. Leonhard

Oskar,
KG St. Leonhard

„Ich bade am liebsten im Vassacher See mit Mama und Papa. Da war einmal eine Rutsche, aber die ist jetzt weg. Im See wachsen Seerosen, wie bei meiner Oma im Teich. Da schwimme ich auch sehr gerne."

„Ich gehe gerne zum Silbersee baden. Dort gibt es auch immer ein gutes Cola-Eis – das esse ich sehr gerne. Ich springe dann gerne mit meinen Freunden von der Brücke am Steg ins Wasser."

Sedin,
KG Maria Gail

Valentina,
KG Maria Gail

„Ich gehe gerne zum Silbersee baden. Da scheint die Sonne immer so schön. Mit meinem Arielle-Badeanzug lerne ich dort tauchen und schwimmen. Wenn ich hungrig bin, picknicken wir mit Mama und Papa."

„Meine Mama, mein Papa und ich fahren am liebsten ins Hallenbad. Dort kann man schwimmen, schlafen und essen. Da gibt es eine drei Meter lange Rutsche, und ein Mensch verkleidet sich als Schwimmnudel und läuft im Kreis."

Vea,
KG St. Leonhard

Christoph,
KG St. Leonhard

„Ich bade am liebsten in der Therme, da gibt es Eis, und ich fahre dort mit Lukas und Papa hin. Da gibt es Wasserrutschen, da kann ich alleine rutschen. Und einen Spielplatz gibt es draußen auch. Ich mag die Kindersauna."

„Wir baden im Niveabad am Faaker See. Dort springe ich vom Steg in den See, und am liebsten tauche ich meine Tiere wieder hinauf. Das ist der Seestern, das Seepferdchen und der Kugelfisch."

Julia,
KG Maria Gail

Magdalena,
KG Maria Gail

„Ich bade in Pörtschach am Wörthersee in dem Schwimmbad mit der langen blauen Rutsche. Und ich mag auch das gute Buffet dort, da gibt's Kasnudel, Pommes und viel Eis."

Für Lebensrettung geehrt: Am Bild vorne von links Beate Prettner, Mario Tröthan, Markus Warmuth, Johann Ramusch, Thomas Warmuth, Bürgermeisterin Doris Liposchek, Klaus Weissensteiner, Joachim Kerschbaumer, LH Peter Kaiser; hinten von links Martin Warmuth, Herbert Ramusch, Stefan Untersteiner, Christoph Haas, Helmut Treffner, Lukas Stockenbojer. Foto: Land Kärnten

Autobahn-Vollanschluss Wernberg auf Eis gelegt

Die bereits für heuer geplante Errichtung des Autobahnvollanschlusses Wernberg zieht in eine neue Warteschleife. Rückgebaut wird ein weiterer B 83-Abschnitt. Für die Errichtung der Eisenbahnkreuzung Föderlach entsteht ein Planungsübereinkommen.

Der Wernberger Gewerbepark an der A2 und B 83 wächst. Die Wirtschaft, die sich hier ansiedelt, pocht auf eine rasche Anbindung ans übergeordnete Straßennetz. Der notwendige A2-Vollanschluss würde auch die Anrainer entlang der B 83 spürbar entlasten. Der erste Planungsentwurf stammt aus dem Jahre 1996. Heuer sollte es losgehen. Nun wurde von der Asfinag das fertig geplante Projekt auf Eis gelegt. „Der Vollanschluss wird jetzt volkswirtschaftlich neu bewertet und durchläuft eine weitere Prüfschleife “, erklärte Bürgermeisterin Doris Liposchek. Im Sinne nachhaltiger Mobilität, Evaluierung des Bauprogramms und auch im Hinblick auf die Klimaziele wurde das Vorhaben bis auf Weiteres auf Eis gelegt.

WEITERER B83-RÜCKBAU

An einem Verkehrsweg gearbeitet wird heuer trotzdem, und zwar wird seitens des Landes ein weiterer Abschnitt der B 83 rückgebaut (Einbindung Föderlacher Landesstraße bis Terlacher Straße). Investitionskosten: 460.000 Euro. Die Gemeinde finanziert unter anderem den begleitenden Gehweg und die Beleuchtung.

PLANUNGSÜBEREINKOMMEN

Als Umsetzungszeitraum sind die Jahre 2024/25 ins Auge gefasst. Für die Unterführung der Eisenbahnkreuzung in Föderlach wird ein Planungsübereinkommen zwischen Land, der Gemeinde und ÖBB-Infrastruktur geschlossen. Die Planungskosten belaufen sich auf etwa 400.000 Euro, wovon ein Viertel davon die Gemeinde Wernberg trägt. Ausständig ist noch das letzte Okay des Landes.

FÜR LEBENSRETTUNG GEEHRT

Für eine Lebensrettung wurden kürzlich zehn Männer der FF Föderlach in der Landesregierung in Klagenfurt von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser besonders geehrt. Die Floriani-jünger waren zu einem technischen Einsatz unter der Vorgabe „Person in Notlage“ ausgerückt. Ein Mann lag lebensgefährlich eingeklemmt unter einem Pkw. Mit Entschlossenheit und vereinter Manneskraft wurde das Fahrzeug von den beherzten Männern der FF Föderlach angehoben und die Person aus dem Gefahrenbereich gebracht.

Es ist unser gemeinsamer Erfolg!

Wir haben herausfordernde Corona-Zeiten hinter uns, herausfordernde Zeiten vor uns. Es hat sich vieles verändert. Wir können jedoch feststellen, dass wir für unsere Kundinnen und Kunden viel erreicht haben. Der Erfolg ist uns nicht in den Schoß gefallen, doch es ist unser gemeinsamer Erfolg, den wir alle mit großem Engagement und persönlichem Einsatz erreichen konnten. Und ich bin froh, ein so zuverlässiges Team hinter mir zu wissen, denn ohne dessen Einsatz könnten wir nicht bestehen, uns nicht verbessern, um künftige, neue Herausforderungen zu schaffen. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichst zu bedanken – Sie verdienen für Ihre Leistungen „standing ovations"!

Mag. Hannes Wernisch,
Wernisch Immobilien

CITY APPARTEMENTS

Widmanngasse 23, 9500 Villach, 0670 601 72 07
office@cityappartements.at, www.cityappartements.at

Wernisch IMMOBILIEN
Immobilienverwaltung | Immobilienmakler

Italiener Straße 13, 9500 Villach, 04242 22814
office@wernisch-immobilien.at, www.wernisch-immobilien.at

GITSCHE
GUTES AUS HOLZ

PROFI BERATUNG IM HOLZFACHMARKT

www.ADhouse.cc

www.gitsche.at

Emil-von-Behring-Straße 22, 9500 Villach